

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

H 4694

152. Jahrgang

Oldenburg, 20. Januar 2001

Nummer 1

Was ist Demut?

VON KARSTEN WOLFF

Am Neujahrstag hatte ich eine bemerkenswerte Begegnung mit nicht mehr ganz so jungen Litauern, allesamt geboren in der Nachkriegszeit, aufgewachsen im Mel der Sowjet-Ära. Sie erinnern sich noch an die Ruinen, die der Krieg in unserer Heimat hinterlassen hatte. Ihre Eltern kamen in das fast menschenleere Gebiet von Nimmersatt bis Pogege, oftmals, um der drohenden Verschleppung nach Sibirien zu entgehen. Gerade auf dem flachen Land konnten sie sich gut verstecken, und sie fanden in den memelländischen Siedlungen häufig noch unzerstörte Häuser und Haushalte, landwirtschaftliche Geräte und nicht selten auch Vorräte. Dann folgte von Moskau aus die planmäßige Neubesiedlung und Sowjetisierung, die möglichst schnell alle Hinweise auf die vertriebene deutsche Volksgruppe auslöschen sollte und auch das litauische Volk gleichschalten sollte. Es waren nicht unbedingt die Erfolgreichsten, die zu einer Umsiedlung bereit waren, und die Führungskräfte in den neuen Kolchos und Fabriken kamen zumeist aus Russland.

„Man vergleiche heute einmal die einstige Perle Königsberg mit Memel“

Der Plan, die Vergangenheit auszulöschen, sollte nicht wirklich greifen. Im Bewusstsein der Menschen blieb das Wissen, dass dieses Land am Wasser, diese Städte und Dörfer über viele Generationen von anderen Familien kultiviert und mit Leben gefüllt worden waren. Dieser Respekt zeigt sich deutlich darin, wie viel des alten Memels erhalten wurde. Wenn auch weiterhin noch sehr Vieles zu tun bleibt: Man vergleiche heute einmal die einstige Perle Königsberg mit Memel! „Der Wiederaufbau mag euch Deutschen wenig erscheinen. Das, was ihr seht, ist aber das, was bislang möglich war“, so einer der Neu-Memeler.

Weiter auf Seite 2

Neuer Grenzübergang bei Nidden eingeweiht

VON UWE NEUMÄRKER

Am Freitag, dem 24. November, wurde endlich das neue Grenzabfertigungsgebäude bei Nidden eingeweiht - ein Ausdruck der normalisierten Beziehungen zum Nachbarn, der Russischen Föderation. Damit ist die Staatsgrenze über zwei Kilometer weiter gen Pillkopen (Morskoje) gerückt, waren doch alle litauischen Posten im

Sommer 1991 nach den tödlichen Schüssen von sowjetischen Spezialeinheiten an einem Übergang zu Weißrussland in die Nähe von Ortschaften verlegt worden. Mal sehen, ob man demnächst endlich mal den Grabschen Haken wird bewundern können.

Nach mehreren Jahren Bauzeit und verbrauchten neun Millionen Lit (2,25 Mio. US-Dollar), daher



So siehts aus, das „Jahrhundertbauwerk“ von Nidden, und soviel durfte es kosten: 2,25 Mio. US-Dollar! Photo: „Klaipeda“

Personenfährdienst Sassnitz - Memel wurde eingestellt

(MD) Wie die deutsch-dänische Reederei Scandlines auf Anfrage mitteilte, wurde die Fährverbindung Sassnitz (Mukran) - Memel (Klaipeda) zum 2. Januar 2001 für Personenreiseverkehr eingestellt. Die zu DDR-Zeiten und in der Nach-Wendezeit klassische Verbindung hatte in den letzten Jahren erhebliche Verluste eingefahren und wird jetzt nur noch für den Güterverkehr betrieben. Scandlines setzt dennoch weiterhin auf das Baltikum Freunde der Schifffahrt auf der Ostsee bleibt nun der stärker frequentierte Fährhafen Kiel aus Ausgangspunkt für Heimatrei-

sen. Hier soll sich zum Frühsommer auch die von Rügen abgezogene „St. Petersburg“ wieder einfinden, die zunächst aber für einige Monate generalüberholt wird.

Elchen geht's zu gut

(WDR) Zumindest den finnischen Elchen geht es offensichtlich zu gut. Nach Berichten des Westdeutschen Fernsehens sind dort nämlich 70.000 Elche zum Abschuss freigegeben. Die Population, so heißt es, habe mit 140.000 Exemplaren Überhand genommen, und der hohe Nachwuchs gefährde den jungen Baumbestand. - Einige Elche suchen anscheinend Zuflucht im Memelland (siehe unter „Leserzuschriften“ in dieser Ausgabe).

der interne Name „Jahrhundertbauwerk“, gibt es nunmehr auch auf der litauischen Seite der Kurischen Nehrung einen modernen Standards entsprechenden, d.h. u.a. einen überdachten, Posten. Architekt war Arunas Blusius aus Vilnius. Den Grenzübergang Nidden zur Russischen Oblast passieren außerhalb der Saison täglich bis zu 500 Fahrzeuge, im Sommer bis zu 1000. Er ist einer von dreien, neben Übermemel - Tilsit (Panemune - Sowjetsk) und Kibarten - Eydtkuhnen (Kyrbatai - Tschernyschewskoje). Über letzteren kann ich nichts sagen; für Tilsit gelten mit dem PKW noch immer Wartezeiten von mindestens zwölf Stunden. Da ist Nidden ganz anders: Selbst in der Hochsaison muss man mit maximal zwei Wartezeit rechnen; es sei denn, die Genossen belieben zu frühstücken. Prinzipiell geht es aber zügig. Teuer jedoch ist es allemal: Die Fähre Memel - Sandkrug und dann die Umweltpauschalen auf beiden Seiten; auf der russischen für nicht GUS-Bürger, wozu interessanterweise auch die drei „baltischen“ Länder gezählt werden, sind sie mehr als dreimal so hoch!

In dieser Ausgabe:

**40 Jahre
Memellandgruppe Bonn**

**Archivierung: Bloß ein
alter Schuhkarton?**

Das war Weihnachten ...

Großer Heimatteil

Krajobieter

Liebe Landsleute

Ein glückliches, gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr, das sind die Wünsche, die wir alljährlich zum Jahreswechsel einander aussprechen. Gerade Ende 1999 setzten wir, so glaube ich, noch höher gesteckte Ziele für das Jahr 2000 voraus. Und haben sich die Wünsche und Ziele in den 365 Tagen des letzten Jahres erfüllt? Rückblickend müssen wir feststellen, dass das vergangene Jahr genauso gut oder schlecht verlaufen ist wie all die anderen zuvor auch. Freund und Leid - Gutes und Böses gaben sich abwechselnd die Hand.

Mit Freuden konnten wir wieder viele Landsleute bei den Treffen und Veranstaltungen der Gruppen begrüßen. Wir konnten den 10. Jahrestag der Wiedervereinigung mit Mitteldeutschland feiern. Leider ist die anfängliche Freude der Vereinigung in den vergangenen zehn Jahren von den Menschen nicht gefestigt, sondern eher wieder in Misskredit geraten. Auch viele Bürger in der ehemaligen DDR waren oftmals unzufrieden, wenn das eine oder andere nicht wie gewünscht klappte. Früher waren die Mieten billig, es gab keine Arbeitslosen, und von Gewalt wusste oder hörte man auch nichts. Den Kritikern und Unzufriedenen sei gesagt, dass sie froh und dankbar sein sollten über die Entwicklung. Sie haben nach der Wende in vollen Zügen die Reisefreiheit genutzt und sich an einer Konsumwirtschaft großen Stils erfreuen können. Straßen und Häuser wurden erneuert und neu erstellt, es entstanden Industriegebiete und öffentliche Einrichtungen, kurzum: In den wenigen Jahren ist aus einem eingezäunten grauen Staat ein schönes, blühendes Land geworden. Der Aufbau der Bundesrepublik Deutschland dauerte wesentlich länger. Die Kosten des Ganzen, das sollte man auch nicht vergessen, wurden von den Bürgern der Bundesrepublik aufgebracht, wozu auch die Renten und das Gesundheitssystem gehören. Hoffen wir alle, dass die wirkliche Vereinigung zwischen den Menschen sich bald verwirklichen wird.

Großes Leid mussten wir auch im vergangenen Jahr erleben. Neben dem Ableben uns liebgewonnener Menschen im privaten Bereich wurden wir auch häufig von Katastrophenmeldungen unterrichtet. Und auch die immer noch währenden Kriege haben den Menschen der Welt viel Leid gebracht. Und dann gibt es immer noch „böse Zungen“, die uns Heimatvertriebene weiterhin als „ewig Gestrige“ ansehen und uns nur kopfschüttelnd gegenüber treten. Diese „bö-

sen Zungen“ können Gott dankbar sein, dass ihnen das Schicksal von Flucht, Vertreibung und dem Verlust der Heimat erspart geblieben ist. Es wäre schön, wenn diese Menschen für unsere Probleme Verständnis aufbringen würden und sich für das Schicksal der Deutschen genauso stark machten wie für all die vielen Nationalitäten, die wir heute in Deutschland haben. Die Vertriebenen aus den deutschen Ostgebieten sind trotz des widerfahrenen Leides die Brückenbauer zu den heute dort lebenden Menschen und somit Europa geworden.

In der Rubrik „Gutes“ können wir verbuchen, dass wir die vergangenen 12 Monate gesundheitlich im Großen und Ganzen gut überstanden haben und dass wir in „Frieden“ leben konnten. Aufgrund von Spenden konnten auch wir von der AdM Gutes tun. So waren wir in der Lage, einige Anschaffungen für unser Archiv zu tätigen und konnten durch ein Kauf eines LKWs noch im vergangenen Jahr einige Hilfstransporte in das Memelland durchführen. Unsere Landsleute sowie ein großer Teil der heutigen Bevölkerung in unserer Heimat sind immer noch auf unsere Hilfe angewiesen und dankbar für jede Unterstützung. Erfolgreich war für uns auch, dass sich immer noch so viele Landsleute bei Heimattreffen zusammenfinden, dass wir durch unsere Gruppen in Heydekrug und Memel sowie durch die Reisen dorthin eine stetige Bindung und Festigung ins Memelland haben und dass wir verschiedene Seminare und Projekte für unsere Landsleute in der Heimat durchführen und verwirklichen konnten.

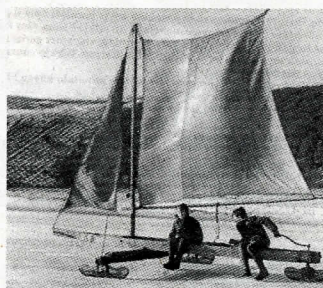
In den Startlöchern zum Antritt in des neue Jahr stehend, fragen sich viele von uns, was es wohl bringen wird. Ich hoffe Erfolge, die uns Kraft für neue Aufgaben geben. Erfolge, die uns aber nicht dazu verleiten dürfen, uns auf unseren Lorbeeren auszuruhen. Die Aufgaben des hinter uns liegenden Jahres haben wir gemeistert. Dafür danke ich Ihnen allen, die Sie sich aktiv und passiv eingebracht haben.

Ich danke Ihnen für Ihre Treue zur AdM und als Bezieher unserer Heimatzeitung „Memeler Dampfboot“. Die bestimmt nicht leichter werdenden Aufgaben im Neuen Jahr verlangen von uns Leistungsbereitschaft und einen starken Willen zum Erreichen unserer Ziele. Menschliches Verständnis füreinander und partnerschaftliches Miteinander werden die Schlüsselfaktoren für unseren Erfolg auch morgen sein. Denn wir sind aufein-

ander angewiesen - im privaten und gesellschaftlichen Bereich. Schwierigkeiten überwinden, sich im Erfolg bestätigen - darin liegt unsere wirkliche Stärke. Jeder einzelne wird Anteil an dem Gesamterfolg haben. Viele Hochs und Tiefs werden unsere ständigen Begleiter sein. Ihnen allen wünsche ich die nötige Kraft, viel Glück, Gesundheit und eben auch Erfolg in dem soeben eingeläuteten Jahresmarathon.

Uwe Jurgsties
Bundesvorsitzender der AdM

Bitte merken Sie sich schon heute den **21. Juli 2001** vor. An diesem Tag wollen wir in Memel zusammen mit unseren in der Heimat verbliebenen Landsleuten ein großes Treffen durchführen.



Was ist Demut?

Fortsetzung von Titelseite

Beispiel Johanniskirche: Nach dem Krieg als Ruine abgetragen, wurde auf dem Platz eine Holzbaracke errichtet sowie eine öffentliche Toilette in unmittelbarer Nähe des ehemaligen Gotteshauses - ein Schlag ins Gesicht aller gläubigen Menschen. Erst nach der Perestroika durften die vielen kritischen Stimmen öffentlich laut geäußert

werden. Baracke und Toilette wurden entfernt und der Platz wurde würdevoll eingefasst (s. MD 12/00). Nun denkt man über einen Wiederaufbau der Johanniskirche nach, was aber wohl nur in deutsch-litauischer Kooperation gelingen wird.

Die Möglichkeiten zu einer Verständigung der beiden Völker waren nie besser

Die kulturellen Leistungen der Deutschen werden von einer Vielzahl der heutigen Bewohner des Memellandes hoch geschätzt. Man weiß um die große Heimatliebe unserer Landsleute, und darum wird ihnen in aller Regel mit großem Respekt und aufrichtiger Freundlichkeit begegnet. Viel offener als im Westen kann man hier über die Vergangenheit sprechen: „Wir können nicht in einem historischen Vakuum leben“, so einer meiner Gesprächspartner. Und sie hegen die Hoffnung, dass sich auch mehr Nachkommen der Vertriebenen in der alten Heimat engagieren. Der Memelland braucht dringend die Initiativen, und die Möglichkeiten zur Verständigung der beiden Völker waren nie besser als heute. Dieses kann jedoch nicht durch Revanchismus erreicht werden, dazu bedarf es vielmehr einer Haltung der Demut auf beiden Seiten.

Einem der Neu-Memeler, er befährt regelmäßig die Ostsee, fiel ein alter Mann auf. Am Kai eines norddeutschen Hafens wartete dieser täglich die Schiffe aus dem heutigen Kaliningrad ab, um mit ihnen auch nur einen Hauch seines geliebten alten Königsbergs zu spüren. Er ist mittlerweile bester Freund mit den russischen Matrosen, die heute in seiner alten Heimat wohnen, obwohl ihr Volk ihn und seine Familie einst vertrieben haben und ihnen alles nahmen. - Das ist Demut!

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER



Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.
Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddeshaim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29.
Vormals Siebert, Memel/Oldenburg.

Redaktion: Karsten Wolff, Hofstraße 50 c, 48167 Münster, Telefon (ab 18.00 Uhr) 0 25 06 / 30 25 74, Fax 0 25 06 / 30 38 47,
e-mail: dampfboot@werbedruck.de.

Verlag - Druck - Versand: Werbedruck Köhler, Inh. Dieter Köhler, Baum-schulenbergweg 20, 26127 Oldenburg, Tel. 0 44 1 / 93 58 51 3, Fax 0 44 1 / 93 58 51 5,
e-mail: satz@werbedruck.de.

Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg (BLZ 28050100) Kto.-Nr. 022-444020, Volksbank Oldenburg (BLZ 28090045) Kto.-Nr. 100234950, Postscheckkonto: Hannover, Kto.-Nr. 22946,307, Werbedruck Köhler.

Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20.

Einzelpreis 4,00 DM, jährl. Bezugspreis durch die Post 48 DM.

Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen. Einsendeschluß am 10. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).

Anzeigen: Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,80 DM, Familienanzeigen 0,60 DM, Suchanzeigen 0,35 DM. Anzeigenschlußtermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

Memellandgruppe Bonn feierte ihr 40jähriges

Die Veranstaltungen zum 40jährigen Jubiläum der Memellandgruppe Bonn am 3. Dezember in der Stadthalle Bonn-Bad Godesberg nahmen am Vormittag ihren Anfang. Zahlreiche Gäste aus nah und fern waren der Einladung gefolgt. So konnte der stellv. Vorsitzende Manfred Dumath zur Jubiläumsfeier mehr als 150 Landsleute und deren Freunde aus dem Bonner Raum – darunter eine Reihe von Ehrengästen – willkommen heißen. Besonders erfreulich war der Besuch von Gästen aus dem gesamten Bundesgebiet. Beifall fanden die schriftlichen Grußworte der Präsidentin des Bundes der Vertriebenen, der Oberbürgermeisterin von Bonn, des Bundesvorstandes der AdM und des Vereins der Deutschen in Memel, mit dem die Bonner Gruppe seit langem freundschaftlich verbunden ist.

Der erste Vorsitzende Heinz Oppermann verzichtete in seinem Bericht über die Arbeit der Gruppe auf eine chronologische Aufzählung der jahrelangen Aktivitäten, sondern beschränkte sich auf die Tätigkeit, die mit allgemein interessierenden Fragen aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft im Zusammenhang stehen, wobei er den Schwerpunkt seiner Ausführungen auf die Jahre nach der Wende in Osteuropa mit zahlreichen humanitären Aktionen und gemeinsamen Veranstaltungen legte.

In ihren Grußworten brachten die Ehrengäste die Verbundenheit zum Ausdruck. Der Ehrensprecher der Landsmannschaft Westpreußen, Odo Ratza, konnte dabei auch seine positiven Eindrücke aus dem Memelland schildern, die er anlässlich einer Reise in unsere Heimat im Sommer 2000 gewonnen hatte. Vertieft wurden diese Aspekte durch den Direktor der Europäischen Umweltakademie Bocholt, Dr. Peter Leibenguth-Nordmann, der unsere memelländische Heimat erst kürzlich anlässlich eines Seminars kennen gelernt hatte. Ein Streich-

quartett des Jugendsinfonieorchesters der Stadt Bonn ertete für die gekonnte musikalische Umrahmung der Feierstunde viel Beifall.

Nach dem gemeinsam eingenommenen Mittagessen folgte die traditionsgemäß am 1. Advent stattfindende Vorweihnachtsfeier der Gruppe mit einer kurzen Einstimmung, einer Lesung und Rezitationen sowie einem musikalischen Feuerwerk durch das Duo Duschenka aus St. Petersburg. Die Gäste, deren Zahl sich inzwischen auf fast 200 erhöht hatte, kamen dabei mit persönlichen Gesprächen und dem Austausch von Erinnerungen nicht zu kurz. Den Abschluss der Veranstaltung bildete die Ausgabe der zahlreichen Tombola-Gewinne.

(H.O.)



Abseits vom Neujahrstrubel „der Stadt“ liegt verträumt die Volksschule Schmelz im Winterschlaf.

Photo: K.W.

„Begegnungen“ Deutsche Kulturetage

Bereits in den Jahren 1999 und 2000 soll auch in diesem Jahr eine Woche der Deutschen Kultur in Memel stattfinden – in der Zeit vom 26. Mai bis 1. Juni, da dies für Studenten und Schüler, ein wichtiger Teil des potentiellen Publikums, eine günstige Zeit ist. Die Kulturtagung sind mittlerweile zu einem Bestandteil des Kulturgeschehens der Stadt avanciert; sowohl Vertreter der Stadtverwaltung, unter ihnen Bürgermeister Gentvilas, als auch Vertreter der Deutschen Botschaft Wilna gehören u. a. zu den Gästen.

Das Motto »Begegnungen« ist doppelt gemeint: Zum einen geht es um die Begegnung mit der Preußischen Vergangenheit dieser Gegend. 2001 ist der 300. Jahrestag der Begründung des Königtums in bzw. von Preußen; 1701 wurde zu Königsberg, heute Kaliningrad, der erste preußische König, Friedrich I., gekrönt. Diesem Thema und dem Erbe Preußens widmen sich drei Veranstaltungen: Die Lesung mit

Klaus Bednarz über seine Eindrücke einer Reise durch das ehemalige Ostpreußen. Bednarz, preisgekrönter Journalist des WDR und bekannter Autor, dessen Vorfahren aus dem heute polnischen Teil der früheren Provinz stammen, soll aus seinem Buch »Fernes nahes Land. Begegnungen in Ostpreußen« lesen. Diese Lesung schließt sich an eine im Frühjahr diesen Jahres gezeigte Filmreihe mit Videos über »Ostpreußen heute« an, sie soll zugleich Auftakt für die Diskussion am Folgetag unter dem Motto »1701 - 2001. Das Preußische Erbe?« sein. Neben Bednarz sind Vertreter aus Königsberg und Allenstein sowie vom Lehrstuhl für die Geschichte Westlitauens und Preußens der Universität daran beteiligt. Ein Konzert mit dem Wuppertaler »Mira-Ensemble« (Sopran, Piano, Flöte) wird das Preußen-Thema wiederum aufgreifen, in dem es die Musik dieser Zeit und moderne Variationen zum Thema hat.

Ebenso soll das Motto »Begegnungen« mit neuerer deutscher Musik bzw. Kleinkunst und Kino bedeuten: Geplant sind in diesem Sektor ein großes »Electronic Music«-Auftrittskonzert mit Künstlern des Berliner Clubs »WMF« und eines Memeler Clubs, das in Zusammenarbeit dem lokalen Radiosender »Bumsas« organisiert werden soll. Außerdem soll das Leipziger Duo Kirchberg / Wirth mit seinem neuen Programm »Halb so wild« auf-

treten. Bereits in diesem Jahr tourten die beiden mit Unterstützung der Deutschen Botschaft Wilna durch das Land. Der Erfolg – auch bei der deutschen Minderheit – veranlasste uns, die beiden abermals herzuholen. Die Veranstaltung eignet sich auch für Schulen und Germanistikstudenten. (Nach dem Auftritt in Memel sollen weitere in Heydekrug, Kaunas und Wilna stattfinden.) Den Abschluß der Kulturtagung soll ein Konzert der Dresdener Jazz-Größen Hartmut Dorschner und Baby Sommer bilden, das zugleich Bestandteil des lokalen Jazz-Festivals ist, womit das Simon-Dach-Haus erstmalig Veranstaltungsort im Rahmen dieses jährlich stattfindenden Festivals ist.

Vorläufiges Programm:

- 26. Mai: Eröffnung der Kulturtagung mit großem »Electronic Music«-Auftrittskonzert mit Künstlern des Berliner Clubs »WMF« und eines Klaipedaer Clubs, in Zusammenarbeit dem lokalen Radiosender »Bumsas«
- 27. Mai: Retrospektive von Filmen des Münchener Regisseurs Werner Herzog
- 28. Mai: das Leipziger Duo Johannes Kirchberg (Gesang) / Enrico Wirth (Klavier): »Halb so wild«; im Saal des Simon-Dach-Hauses
- 29. Mai: Lesung mit Klaus Bednarz »Fernes, nahes Land - Ostpreußen«; im Saal des Simon-Dach-Hauses
- 30. Mai: Diskussion »1701 - 2001. Das Preußische Erbe?« mit Klaus Bednarz sowie Historikern bzw. Politologen aus Allenstein / Olsztyn, Königsberg / Kaliningrad und Memel / Klaipeda; im Saal des Simon-Dach-Hauses
- 31. Mai: Konzert mit dem Wuppertaler »Mira-Ensemble« (Sopran, Piano, Flöte); im Saal des Simon-Dach-Hauses
- 1. Juni: Hartmut Dorschner und Baby Sommer, bekannte Dresdener Jazzmusiker (Abschluß der Deutschen Kulturtagung und zugleich Teil des Klaipedaer Jazzfestivals); im Saal des Simon-Dach-Hauses.

(U.N.)

Brief aus unser Patenstadt Mannheim

Sehr geehrter Herr Jurgsties,

ich wünsche Ihnen und allen Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V., auch im Namen des Gemeinderates und der Verwaltung Ihrer Patenstadt Mannheim, ein glückliches Neues Jahr.

Auch in diesem Jahr möchte ich es nicht versäumen, Ihnen persönlich sowie all Ihren engagierten Mitstreitern der AdM Dank und Anerkennung für die jahrelange Tätigkeit zum Wohle der Memelländer auszusprechen. Gerade mit Ihren zahlreichen Hilfskonvois lassen Sie Ihren Landsleuten wichtige Unterstützung zukommen.

Ihrer Arbeitsgemeinschaft wünsche ich weiterhin viel Erfolg in ihrer bedeutenden Arbeit.

In diesem Sinne verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Ihr Gerhard Widder

Bloß ein alter Schuhkarton ?

Von Gerhard Krosien

„Hier nimm dies, das ist mein wertvollster Besitz, den ich als einziger von zu Hause gerettet habe. Ich werde nicht mehr viel Zeit auf Erden verbringen und habe dich bis heute schon lange im Auge. Du bist der Einzige, dem ich dies hier übertragen kann. Du scheinst nämlich eine Ader für unsere Familientradition zu haben.“ Mit diesen Worten drückte mir meine weit über 90jährige unverheiratete Großtante, die seit Jahren in unserer Familie unter einem Dach lebte, einen vergilbten Schuhkarton „mit verblichener blauer Schleife verschnürt“ in die Hände. Für diese „Übergabe“ hatte sie mich in ihr stark nach Hoffmannstropfen, Mottenkugeln, Kölnisch Wasser und Nivea Creme duftendes Zimmer gerufen, ihr bestes Kleid an und ihr schütteres, graues Haar mit ihrer betagten Brennschere sorgfältig zu Wellen frisiert, wie sie es seit Jahren bei wichtigen Anlässen öfter tat. Das von tiefen Furchen durchzogene Gesicht wirkte dabei ziemlich ernst, die gealterten Hände zitterten leicht, als sie mir ihre „Köstlichkeit“ zureichte, ihr Atem schien schneller und etwas gepreßter als sonst zu gehen. Kurze Zeit danach erlosch ihr Lebenslicht auch tatsächlich.

Zunächst war ich eigentlich nur interessiert zu erfahren, welchen „Schatz“ mir meine Großtante so feierlich überreicht hatte. Im Karton befanden sich „auch nur“ vergilbte, also ganz alte Ansichtskarten. Sie waren aus aller Welt an den Familienvater oder an meine Großtante adressiert und stammten aus der Hand ihrer beiden viel älteren Brüder Georg und Hans aus dem Zeitraum 1890 bis 1913. Die Großtante war der „Nachzügler“, das Nesthäkchen, unter vier Kindern, nämlich der beiden „großen“ Brüder und der um mehrere Jahre älteren Schwester, meiner Oma. Sie hatte die Pflege der Familiengräber und später die alleinige Sorge für das Wohnhaus während der berufsbedingten ständigen Abwesenheit ihrer Brüder übernommen. Dafür durfte sie die schönsten Räume des Hauses zur Straße hin mietfrei bewohnen, die übrigen Bestandteile des gesamten Anwesens pachtfrei nutzen und im Haff die der Familie zugestanden Fischereirechte ausschöpfen oder an andere Schmelzer vergeben.

Die Ansichtskarten waren von den Empfängern offensichtlich jeweils nach ihrem Eintreffen in den Schuhkarton gelegt worden. Denn sie lagen nach Jahrgängen geordnet darin. Mit Sicherheit haben sie meinen Verwandten viel bedeutet,

weil sie sie aufgehoben und nicht fortgeworfen haben. Zumindest waren sie für die Daheimgebliebenen wohl recht informativ gewesen und hatten die große, weite Welt ein bißchen in den Schmelzer Alltag gebracht!

Die beiden Brüder Georg und Hans „wie konnte es bei Schmelzer Bowkes damals anders sein? – Seefahrer geworden. Der ständige Geruch von Haff- und Ostseewasser, nach Teer, Tang, das geschäftige Treiben am Haffstrand, in der Dange und am Verladekai – und das alles von frühester Kindheit an – konnten gar keine andere Berufswahlentscheidung reifen lassen als diese! Selbst heute noch, in der Fremde also, finden sich noch genügend Memelländer, die nach dem Ver-

schaft usw. in diesen Landstrich gekommen? Die einschlägige Literatur nennt Beispiele genug! Warum hätten Memelländer sich dann nicht revanchieren und „hinausgehen“ sollen? Waren sie im Grunde nicht die ersten echten Europäer, die viele heute doch werden wollen?

Zunächst interessierten mich (als ehemaligen Postler) in erster Linie mal die postalischen Informationen, die mir die Ansichtskarten gaben. Ich staunte nicht schlecht, als ich anhand der Stempelabdrucke feststellen konnte, in welcher Laufzeit damals die Karten vom Absende- zum Bestimmungsort (damals adlig oder königlich Schmelz!) kamen; In Europa in durchschnittlich 4 Tagen, von Afrika in durch-



Postkarten von damals: Heute ist jede einzelne ein kleiner Schatz, der uns für einen Moment in die Alte Heimat entführt.

Einsges. v. Hans Mikuseit, Auf dem Sande 19, 27318 Hoyerhagen

lust der angestammten Heimat lange Zeit anderswo dem Seemannsberuf nachgegangen sind und jetzt ihren wohlverdienten Ruhestand in neuer Umgebung genießen. So mancher von ihnen kann es heute noch nicht lassen, mit dem eigenen oder gecharterten Boot auf kleinere oder größere Fahrt zu gehen oder einen Segelurlaub zu machen – quasi aus Spaß an der Freude oder aus alter Gewohnheit! Sie haben es doch von frühester Jugend an so gehalten, die für sie engen Grenzen ihres Zuhauses mit der lockenden Freiheit, dem vielen Neuen dieser Welt einzutauschen, über den Horizont hinaus zu blicken – und sich möglicherweise auch ihr „Mannsein“ zu beweisen. Wem wundert das?

Sind nicht seit den ersten Tagen Memels und des Memellandes von überall her in Deutschland und in Europa Persönlichkeiten zur Übernahme bedeutender Positionen in Verwaltung, Gesundheitspflege, Kultur und Wissenschaft, Kirchen- und Schulwesen, Militär, Handel und Gewerbe, Landwirt-

schnittlich 13 Tagen. Länger dauerte es nur von Süd- und Nordamerika sowie besonders von Asien. Und das bei den seinerzeit „im Vergleich zu heute – niedrigen Postgebühren! Beachtlich auch der damals weltweit schon einheitlich rötliche Farbtönen der Postkarten-Gebührenmarken!

Dann interessierte mich aber auch, woher die Ansichtskarten kamen und vor allem was Georg und Hans nach Hause zu berichten hatten. Alle Kontinente dieser Erde „mit Ausnahme Australiens – hatten sie als Kapitän oder Steuermann mit ihren Kohle befeuerten Fracht- oder Passagierschiffen namhafter deutscher oder internationaler Reedereien angesteuert. Georg hatte Ansichtskarten aus 16 Ländern unterschiedlichster Kontinente dieser Erde nach Hause geschickt! Hans dagegen brachte es „nur“ auf insgesamt neun Länder, und zwar vorwiegend in Europa, Süd- und Mittelamerika. Alles für mich Landratte überaus spannend!

Und ihre Mitteilungen? Meist waren es nur Grüße und „Standortbe-

stimmungen“, damit die Adressaten beruhigt und „modern gesprochen – „up to date“ waren. Aber es gäbe auch ganz konkrete Anweisungen, wohin z.B. die nächste Post oder saubere Wäsche zu senden sei! Oder es wurde die vorhergesehene Reiseroute, zumindest aber der nächste Zielhafen genannt. Hin und wieder wurde auch über einen unvermeidbaren Krankenhausaufenthalt in der Fremde und über den Verlauf der Heilung berichtet. Mit spürbarer Freude „das erkennt man oft an der Handschrift! – nennt jeweils die voraussichtliche Rückkehr in den Heimatorten. Manchmal klingt aber auch Heimweh durch die Nachricht – oder z.B. die Trauer über den Tod des alten Vaters, dem man nicht die letzte Ehre erweisen konnte, weil man in der Ferne war.

Beim Betrachten der Briefmarken und der Ansichten wurde mir erst so recht deutlich welche – vor allem politischen – Veränderungen es in der Welt seitdem gegeben hat. Irgendwann gab es noch Königreiche, deren Regenten auf den Briefmarken verewigt sind. Da gab es noch Staaten, die heute ganz anders heißen. Alles Nachrichten aus einer anderen Welt! Wie mögen die auf den teilweise kolorierten Ansichtskarten abgebildeten Städte und Landschaften heute „nach so vielen Jahren und so vielfältigen Veränderungen – aussehen? Gibt es sie überhaupt noch?

Und den Zeitfaktor nahm ich mit einem Male fast unmittelbar greifbar wahr. Was mit dem Dampfschiff Tage, Wochen oder Monate dauerte, wird heute in Stunden mit dem Düsenflugzeug oder in Sekunden oder Minuten mit modernsten Kommunikationsmitteln erledigt! Was für eine Zeit war das damals? Ich bin sicher: Meine Generation hat eine Entwicklung miterlebt, wie das bei keiner vorherigen Generation der Fall war! Durch die Zeit uns was sich in ihr verändert hat, ist die große, weite Welt unweigerlich immer mehr geschrumpft. Ich dachte plötzlich zurück. Wie sah es im großelterlichen Haus in Schmelz aus? Die gesamte Wohnung der Großtante war im Grunde doch ein einziges Museum! Auf Regalen standen Buddelschiffe in unterschiedlichster Form und Farbe. Freizeiterzeugnisse der Seefahrer. Die Wände zierte kleinere und größere Ölgemälde, natürlich mit Dampfern mit rauchspeienden Schornsteinen, in vollen im Sturm und bei aufgewühlter See. Oder mit Seeleuten in Ölzeug, mit harter Hand dicke Taue bei Unwetter gepackt halten und den tobenden Elementen mit trotzigem Blick die wettergegerbte Stirn bieten. Dazwischengespannt ganz akkurate, feine Stickarbeiten der Großtante. Die Schränke vollgestellt mit Tas-

sen, Teller, Gläsern und Souvenirs aller Art aus aller Herren Länder. In Fensternähe portugiesisch fluchende, aber auch „du bist verrückt, mein Kind“ pfeifende, bunte Papageien in Käfigen aus Messing, in so mancher Ecke ein exotisches Gewächs. Hin und wieder auch ein rot-weißer Rettungsring mit dem Namen eines Schiffes oder eine Reedereiflagge. Alles Mitbringsel von Georg und Hans!

An so manchen ungemütlichen Abend kramte die Großtante aus irgendeiner Schublade ein Fotoalbum besonderer Art hervor. Es war in meinen Augen groß und dick. Der Deckel und die Rückwand bestanden aus dunklem Ebenholz und ließen sich mit einem Verschluss aus Messing verriegeln, so dass nichts herausfallen konnte. Der Deckel war dick mit Japanlack versiegelt. Man sah Intarsien aus Perlmutter, Elfenbein, Blumen, Blüten, Ranken, Vögel und Bäume. Die Innenseiten waren mit kleinen oder großen, kreisförmigen, ovalen, quadratischen und rechteckigen Öffnungen zur Aufnahme von Fotografien versehen. Die Flächen dazwischen waren mit Naturseide bespannt und zart handbemalt: Tiere, Blumen und mandeläugige, schwarzhaarige Geishas – sicherlich ein Mitbringsel von Georg aus Japan. Und aus jeder der vorhandenen Öffnungen ließ sich in braunem oder gräulichem Farbton eine Mannsperson blicken: ganz deutlich immer wieder Georg und Hans. Aber wie sie dort passiert!

Mal stehend, mal sitzend, mal mit einem Buch oder einem anderen Gegenstand in der Hand. Aber immer ernst, mit sorgfältig gescheiteltem, stark pomadiertem Haar, ordentlich und amüsant gezwirbeltem Schnauzbart, modernem Outfit – um es verständlich zu sagen! Tolle Mannsbilder, wie aus dem Ei gepeilt, der ganze Stolz der Familie offensichtlich! Das war was für mich!

All das strahlte eine gewisse Wohlhabenheit aus. Man zeigte, was man hatte und was man war! Das tat damals auch besonders die Großtante. Sie stoltzte oft mit riesigem, breitrandigem, hellem Hut, mit ausgespanntem Sonnenschirm im Sommer, in figurbetontem Kleid, das über verlängerten Rücken und im Brustbereich mit etwas Füllendem ausgepolstert hatte, in spiegelnden Lackschuhen, ohne Brille, obwohl sie ihre Augen gut hätten gebrauchen können, herum „alles Tipps einer in Berlin lebenden, modebewussten Cousine nahezu gleichen Alters! –“, gab alle Welt gekünstelte und schnippische Antworten und dünkte sich oft schlauer als viele andere Schmelzer. Wegen all dieser spleenigen Verhaltensweisen wurde sie nicht zu Unrecht in ganz Schmelz spöttisch „Königin von Schmelz“ genannt.

Aber das schien sie nicht zu stören. Mit der Flucht hatte sich das alles aber total geändert!

Den Schuhkarton gibt es heute nicht mehr! Wohl aber sein „Sammelgut“. Die Ansichtskarten sind „fein säuberlich in Klarsichthüllen verpackt – in einen stabilen philatelistischen Sammelordner aufgenommen worden. Und sie sind immer wieder mal Gegenstand nachdenklicher Beachtung durch mich – einer Betrachtung über eine andere, verlorene Zeit!

MD-Portrait

Helmut Berger

VON KARSTEN WOLFF

Die Gunst eines freien Tages in den Ferien nutzend, machte ich mich von Münster auf den Weg nach Cloppenburg, um der längst ausgesprochenen Einladung von Helmut Berger ins Archiv der AdM nun einmal nachzukommen. Der 80 Jahre junge Heydekruger war gerade bei der Arbeit am Computer: „Da muss man so verrückt sein wie ich, um in meinem Alter so was anzufangen!“

Bei Kaffee und Kuchen legt Helmut Berger mir seine aktuellen Ausarbeitungen vor, die – bei Vollendung – nicht weniger als ein Meisterwerk des Archivars sein werden: Vor erst einem halben Jahr mit dem neuen Medium Computer begonnen, brütet Berger nun über einer Aufgabe, bei der auch vermeintlich kompetente Experten ihm nur wenig helfen können. Er arbeitet an dem „Findbuch“, das ist ein Programm für den Computer zur Archivierung in „Findverzeichnissen“, in denen alle (!) Quellen und Dokumente der Geschichte des Memellandes eingeordnet und wieder gefunden werden können. Das „Findbuch“ ist quasi ein Sammelordner der vorhandenen Find-

verzeichnisse, in denen der Bestand des Archivs nach Sachgruppen geordnet ist: Da gibt es die historische Landeskunde, Volkskunde, Geschichte, Rechtswesen, Kultur- und Kirchengeschichte usw. Diese Arbeit geht weit über die Bestandsaufnahme einer reinen Bibliothek hinaus, finden sich im AdM Archiv doch neben Büchern, Zeitungen und Beilagen vor allem auch handschriftliche Erlebnisberichte und Dokumente, Photos, Dias und Videos.

„Was nicht zu Lebzeiten eingebracht wird, geht oft unwiederbringlich verloren.“

Den größten Wert, so der Archivar, haben die persönlichen Aufzeichnungen und Dokumente. Das, was heute gedruckt wird, haben alle. Alle Bücher und Zeitungen seit der Nachkriegszeit kann man in jeder guten Bibliothek einsehen oder sogar per E-Post anfordern. Die Dorfgeschichten aber, die Erzählungen von Zeitzeugen und alte Aufnahmen, all das geht unwiederbringlich verloren, wenn es nicht ins AdM Archiv gelangt. Berger zeigt Unverständnis darüber, dass manche Landsleute und ihre Kinder sich nicht rechtzeitig für den Erhalt solcher wichtiger Dokumente einsetzen. Bereits eine Photokopie bzw. ein Abzug – zu Lebzeiten eingebracht – könnte die persönliche Erinnerung vor dem Vergessenwerden bewahren. Berger zeigt mir einzigartige Aufnahmen aus der Heimat (Vorkriegszeit) mit handschriftlichen Vermerken eines bekannten Memelländers. „Das hatte er uns immer wieder versprochen. Nun ja, die Erben haben sich nicht um das Versprechen gekümmert, aber für Geld konnten wir die Mappe zufällig auf dem Flohmarkt in Berlin erwerben.“

Was für ein Charakter ist dieser Mensch, der solch eine große Aufgabe auf sich genommen hat? Welches Geschichtsbild lebt in ihm? „Die heute noch lebende Generation“, so Berger, „hat die Jahre der

Unterdrückung im Blick, die sogenannte Litauer-Zeit, den Krieg und die Vertreibung.“ Entscheidend aber waren die Schicksalsjahre von 1919 – 23, als der Name „Memelgebiet“ überhaupt erst eingeführt wurde. Und wer weiß heute noch etwas über die alte preußische Geschichte, die tolerante Haltung gegenüber Litauen? „Wir Memelländer mussten die Geschichte fünf mal lernen“, fasst Helmut Berger zusammen: Nach der alten preußischen Sicht kam die staatenlose Zeit während der französischen Besatzung, dann sollten wir uns nach den Litauern richten, nach der Rückgliederung 1939 die nationalsozialistische Anschauung vertreten, und heute lernen wir die europäische Geschichte. Berger räumt auf mit alten Vorurteilen. „Die Litauer als Feindbild gab es seinerzeit nicht, denn die Kleinlitauer dachten preußisch, waren kaisertreu und fühlten sich als Deutsche, wie es sich in den Wahlen der Zwischenkriegszeit sowie im Deutsch-Litauischen Heimatbund zeigte.“

„Wir müssen heute davon erzählen, wie es wirklich war“

Der Archivar will nicht nur Dokumente sammeln, sondern er sieht seine Aufgabe stärker noch im Informieren: „Wir müssen heute davon erzählen, wie es wirklich war, damit die Geschichte nicht verfälscht wird.“ Einzelne Publikationen, die das Archiv regelmäßig herausgegeben hat, gingen immer weg „wie warme Semmeln“. „Ich kann doch nicht einfach auf diesen Sachen sitzen bleiben!“, macht Berger den Konflikt eines Menschen deutlich, der wie kaum ein anderer die Fülle der Dokumente memelländischer Geschichte studiert hat. Es sind diese Forderungen an sich selbst, welche den Landsmann so vital halten. Doch in der mehrfachen Arbeitsanforderung, die sich mit dem Amt stellt und die im Übrigen ehrenamtlich geleistet wird, tut sich eine Schere auf, bei der zwangsläufig das Dokumentieren oder Informieren zu kurz kommt. Was wäre erst möglich, wenn hier beispielsweise eine studentische Hilfskraft mal eine Art Praktikum absolvieren würde? Ein Gästezimmer wäre vorhanden: Helmut Berger und seine Lebenspartnerin Irmgard Kowatzky haben mittlerweile ja schon die gesamte 1. Etage ihres Eigenheims für das Archiv geräumt. Vielleicht kann mit diesem Bericht ja eine gute Idee in unserem Leserkreis angeregt werden. Jedenfalls sollten sich alle aufgefordert fühlen, rechtzeitig vorzusorgen und unwiederbringliche Dokumente – zumindest als Kopie! – nach Cloppenburg einzuschicken: **Archiv der AdM, Helmut Berger, Dresdner Str. 5, 49661 Cloppenburg. Tel u. Fax: 04471-33 31.**



In einem alten Fotoalbum ohne Jahreszahl und Namen entdeckt: „Wer kennt Personen auf diesem Bild?“

Marion Schaar, Hanne-Nuete-Str. 2, D - 17153 Stavenhagen

Das war Weihnachten . . .

Bochum: Jahresabschluss nach heimatlicher Art

Frühlingshafte Temperaturen deuteten nicht gerade auf Weihnachten hin; dennoch waren 48 Memelländer u. Freunde unsere Gruppe am 9. Dezember in die Heimatstube in Bochum gekommen, um mit der gemeinsamen Adventsfeier nach heimatlichen Art das alte Jahr ausklingen zu lassen. Mit dem Gedicht „Weihnachten als Kind zu Hause“ eröffnete die Vorsitzende Ilse Winkelmann die Feier und begrüßte sehr herzlich die Anwesenden. Dann wurde der von Frau Fingert bereitete Kaffee mit viel Selbstgebackenen serviert. Gedichte und Lesungen folgten, und mit Herrn Thomae am Klavier wurden die alten Lieder gerne und kräftig mitgesungen. Plötzlich spürten wir nichts mehr von dem um uns herrschenden Schmuddelwetter. Wie durch Zauberhand fühlten wir uns in unsere in leuchtendes Weiß gehüllte Heimat zurückversetzt. Zum Schluss überraschte uns der Weihnachtsmann, mit Engel und Knecht Ruprecht zur Seite, mit Geschenken, die er für unermüdeten Mitarbeit und Treue zur Gruppe an die Anwesenden verteilte. Zu schnell enteilte die Zeit. Nächstes Treffen ist am 5. Februar.

Wadim Zietmann

Düsseldorf: Besinnliche Stunden

„Das war wieder eine schöne, gelungene Weihnachtsfeier“, hörte man am Schluß hier und da. Daran muß am 17. Dezember etwas Wahres gewesen sein. Die Atmosphäre an den festlich geschmückten Tischen im Eichendorff Saal des Gerhart-Hauptmann-Hauses war weihnachtlich gestimmt. Die Anwesenden erlebten bei einem gut vorbereiteten Programm besinnliche Stunden heimatlichen Brauchtums in vertrauter Weise. Der 1. Vorsitzende Ewald Rugullis konnte 68 Landsleute und Gäste begrüßen. Er meinte u.a., dass das Fest des Jahres heute noch der wichtigste Ruhepunkt sein sollte. Er ist aber leider, von Unrast und Hektik erfüllt, zu einem Jahrmarkt geworden und hat den wahren Sinn verloren. Von der Ruhe, Stille und Besinnlichkeit der Jahre zu Hause können wir, von der Erlebnisgeneration, nur träumen.

Nach einer gemeinsamen Kaffeetafel stand die Festansprache unseres Landmannes, Stadtsuperintendent Erich Karallus im Mittelpunkt der Feier. Er sagte u.a.: „Die

Christenheit erlebt in diesen Tagen die Geburt Jesu vor 2000 Jahren. In Bethlehem sollte dieses große Ereignis würdig gefeiert werden. Leider verhindern die andauernden Unruhen und Kriege in diesem Lande die Feier“. Die Vorstandsmitglieder Karin Gogolka, Inge Paul, Erika Brekow, Waltraut Bertulies umrahmten das festliche Programm. Allen Anwesenden wurde ein Marzipanherz und 25 „Altchen“ ein kleines Geschenk gereicht. Überraschungen gab es beim Jultkapp. Der Vorstand dankte allen Anwesenden und sprach gute Wünsche für das Weihnachtsfest und das Jahr 2001 aus. E. R.

Essen: Adventsfeier

Am 10. Dezember hatten wir unsere Adventsfeier im Haus Kuhl-



Mariannes „Weihnachtsausstellung“

mann. Walter Kubat eröffnete die Feier und brachte einigen Vorträge und Berichte vor, danach laß Frau Schröder nach verschiedene Geschichten aus der Heimat und lustige Begebenheiten vor. Horst Girth begleitete uns mit seinem Akkordeon zum weihnachtlichen Gesang. Unser nächstes Treffen ist am 18. Februar um 16 h im Haus Kuhlmann, Haus-Horl-Str. 27 in Essen-Dellwig. Wir bitten um zahlreichen Besuch. Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen.

Helmut Redweik

Hamburg: Ausflug ins weihnachtliche Lüneburg

Am 1. Adventssonntag haben wir einen schönen Weihnachtsausflug nach Lüneburg gemacht. Im Ostpreußen Museum hörten wir ein Konzert vom „Ostpreußenchor“ (HH) und gelangten so in richtige Weihnachtsstimmung, um nachher durch das weihnachtliche Lüne-

burg und über den Weihnachtsmarkt zu bummeln. Adventsfeier: Am 8. Dezember hatten wir unsere Adventsfeier und konnten viele Gäste begrüßen. Wir saßen in gemütlicher Runde bei bunten Tellern, Kaffee und Kuchen, hörten Kurzgeschichten, Gedichte und Lieder. Nach unserem Abschiedslied schien noch niemand nach Hause gehen zu wollen, und so freuen wir uns schon jetzt auf unser nächstes Treffen am 17. März. Wir wünschen allen Mitgliedern, Freunden und Bekannten ein frohes und gesundes Neues Jahr.

Der Vorstand

Köln: Adventsfeier

Am 10. Dezember traf sich unsere Gruppe im Restaurant „Sirtaki“ zur Adventsfeier. Bei einer gemütlichen Kaffeetafel wurde lebhaft

sere Dichterin Frau Kügel-Linkies, füllten den viel zu rasch vergehenden Nachmittag. Natürlich gab es reichlich Kaffee und selbstgebackene Plätzchen. Der Glühwein machte alle nochmals munter, und es wurde rundum viel plachandert. Ingrid Gendrolus

Grüße aus Memel

Verein „Edelweiß-Wolfskinder“ lädt die Enkelkinder ein

(KW) Die „Wolfskinder“ luden zu Weihnachten ihre Enkel zur Weihnachtsfeier ins „Simon-Dach-Haus“ ein (s. Photo Seite 8). Die Schülerinnen und Schülern der Klassen 3b und 1b wurden begleitet von ihren Lehrerinnen Jurate, Diana und Irena. „Wolfskind“ Marianne, ihr Vytautas und alle fleißigen Helfer und Spender trugen dazu bei, dass den Kindern eine bezaubernde Weihnachtsfeier mit Tannenbaum, Weihnachtsstisch, Süßem und Trinken beschert wurde. Schließlich fand sich sogar der Nikolaus ein und beschenkt alle Kinder. Diese bedankten sich mit deutschen Weihnachtsliedern und Gedichten.

Marianne Beutler, die Vorsitzende des Vereins „Edelweiß-Wolfskinder“ und selbst vierfache Oma, freut sich über die guten Fortschritte der Nachkommen in der deutschen Sprache. Sie, deren Schicksal so früh einen ungewissen Lauf nahm, will den Kindern heute etwas von ihren eigenen Weihnachten, vor dem Krieg in Königsberg, vermitteln. Sie gibt damit das, was Kinder wohl am meisten brauchen: Herzenswärme. Marianne weiß aber auch, dass all dieses ohne die vielfältige Unterstützung aus nah und fern nicht möglich wäre. Daher möchte sie heute und an dieser Stelle allen Helfern herzlich danken und ihnen ein segensreiches Neues Jahr wünschen. P.

Weihnachtsfeier in der H.-Sudermann-Schule

Am Freitag, 8. Dezember trafen wir am späten Abend mit unserm LKW beladen mit Hilfsgütern in Memel ein; gerade noch rechtzeitig, um an der Weihnachtsfeier unserer Landsleute im Verein der Deutschen teilnehmen zu können. Der festlich geschmückte Saal in der „Hermann-Sudermann-Schule“ bot den richtigen Rahmen für die Feier. Die Vorsitzende Magdalena Piklaps freute sich, so viele Landsleute begrüßen zu können, und die Leiterin des Deutschen Chors versetzte die Besucher mit

München: Jahresabschluß

In diesem Jahr trafen wir uns am 8. Dezember zur Weihnachtsfeier im HDO. Die Vorsitzende begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste. Nach einer Gedenkminute berichtete sie über das im Oktober in Memel stattgefunden Seminar. Dem folgte ein Rückblick über die gemeinsamen Aktivitäten der Gruppe im Jahr 2000. Die stellvertretende Vorsitzende ehrte drei Mitglieder für zehnjährige Mitgliedschaft. Singen und Gedichtvorträge, u.a. von un-

„jeszabbert“. Weihnachtslieder riefen Erinnerungen an die Heimat wach. In der Adventsandacht erzählte Pastor Jaksteit von Erlebnissen zur Weihnachtszeit in der Heimat und hatte dabei andächtige Zuhörer. Hans Karallus berichtet vom Seminar in Memel, und es gab ein lebhaftes Frage- und Antwortgespräch.

H.P. Karallus

den vorgetragenen Geschichten in die richtige Weihnachtsstimmung. Nach der Ansprache des Bundesvorsitzenden der AdM erfreuten uns die Kleinsten der Sudermann-Schule mit ein paar perfekt einstudierten Tänzen. Höhepunkt und für mich das Schönste waren denn die Liedvorträge der zwei Gesangsgruppen der Schule. Die Kinder und Jugendlichen trugen die Weihnachtslieder in einem herrlichen Deutsch vor so gekonnt vor, dass man vor Freude feuchte Augen bekam. Nach dem offiziellen Teil saß man noch einige Stunden in der Kantine der Schule an reichlich gedeckten Tischen beisammen und ließ beim gemeinsamen Singen vieler Weihnachtslieder die richtige festliche Stimmung aufkommen.

Jetzt konnte Weihnachten kommen ...

Was wir jedoch vermissten, das waren die bei uns in Deutschland üblichen, weihnachtlichen Beleuchtungen vor und in den Häusern. Unser Hotel schmückte sich zwar mit drei kleinen künstlichen Weihnachtsbäumen vor dem Eingang bzw. im Foyer, ansonsten war der Schmuck im Haus sehr kläglich und ähnelte durch die Glitzerbänder eher einer Dekoration für den Fasching. Auch die Fenster der Geschäfte waren, wenn überhaupt, sehr spärlich geschmückt. - Doch dann, am Samstag Abend, die Überraschung: In der Libauerstr., Börsenstr., Friedrich-Wilhelm-Str., Marktstr. und auf dem Theaterplatz erstahlten die Bäume durch Lichterketten. Höhepunkt und magischer Anziehungspunkt war zweifelsohne der von einer in Memel ansässigen US-Firma gestiftete, circa 15 Meter hohe und mit Tausenden kleiner Birnchen versehene Weihnachtsbaum auf dem Theaterplatz. Weihnachten und Neujahr konnten kommen!

U. Jurgsties

Oldenburg u. Umgebung: „Fröhliche Weihnacht“

Die Gruppe konnte sich am 10. Dezember über eine gut besuchte und

gelungene Weihnachtsfeier im „Fürstensaal“ freuen. „Fröhliche Weihnacht“ war angesagt. Diese brachte die Kleinkindergruppe aus Rastede mit Frau Klare auch zu uns. Niedlich waren die Tänzchen und Gedichte der Kleinen in ihren bunten Trachten. Das Programm der Großen lief in gewohnter Form mit Gedichten, Lesungen und Gesang von Frau Meiners. Franz Keil begleitete den gemeinsamen Gesang mit seinem Akkordeon. Feierlich die Zithermusik von Frau Bützenreuter und Frau Neumann. Es war wieder eine heimatlische Weihnachtsfeier. Sie wurde abgerundet durch meinen Bericht über die Memelreise der AdM im Oktober vorigen Jahres. Elisabeth Kluwe

Plicken und Dawillen: Neujahrsbesuch junger Usedomer

(KW) Bereits zum dritten Mal besuchten acht junge Gemeindemitglieder der evang. Kirchengemeinde Usedom (Pommern) die Gemeinden Plicken und Dawillen mit Pfarrer Ludwig Fetingis. Mit im Reisgepack hatte die Gruppe Weihnachtsgeschenke für die Gemeindemitglieder. Die Unterbringung wurde über Familien organisiert, sodass bereits bestehende Freundschaften vertieft, neue Bekanntschaften geschlossen werden konnten. Höhepunkt des kirchlichen Teils waren die noch neuen ökumenischen Gottesdienste am Sylvestertag in Plicken und Dawillen. Das Neue Jahr begingen die jungen Leute mit einer gemeinsamen Feier in Plicken. Die Usedomer waren begeistert von der Herzlichkeit, Spontaneität und Gastfreundschaft der Plickener. „Es ist erfreulich, wie viele junge Leute hier Deutsch oder Russisch sprechen. Mit der Verständigung gab es praktisch keine Probleme!“ so die einmütige Meinung.

Im umfangreichen Rahmenprogramm wurden dann u.a. der Kreuzberg, die Kirchen in Nidden und Schwarzort sowie das Bernsteinmuseum Polangen und natürlich auch Memel besucht. „Man



Gerda und Roberta entzünden Lichter der Hoffnung auf ein Gutes Neues Jahr.
Photo: KW

entdeckt sehr viel der ostpreussischen Vergangenheit, wenn man mit offenen Augen durch das Land reist“, hebt einer der Teilnehmer hervor. „Und das war bestimmt nicht unser letzter Besuch. Wir hoffen aber auch, dass die Freunde aus Plicken uns auch bald wieder auf Usedom besuchen können“, fügt ein anderer hinzu.

Rerik: Marzipanherzen

Am 2. Dezember trafen wir uns wieder in der Gaststätte „Steilküste“ zur Weihnachtsfeier. Unsere Vorsitzende hieß 70 Landsleute und Freunde herzlich willkommen. Sie sprach über Weihnachten und hielt Rückschau auf das vergangene Jahr. Die Weihnachtsgeschichte wurde von Herrn Pagel vorgetragen. In der Kaffeepause wurde eifrig plachandert, und rechte Freude kam auf, als unser Pate, Herr Pagel, vom Nikolaus beauftragt jedem ein Marzipanherz überreichte. Es wurden Weihnachtslieder gesungen, zu denen uns Herr Krey auf dem Keyboard begleitete. Den ältesten Mitgliedern Herrn Behrendt (92) und Frau Groscheck (89) aus Memel bzw. aus dem Kreis Mohrunen brachte unser Chor ein Ständchen nach Wunsch. Zwischendurch wurden Gedichte und kleine Geschichten zur Weihnachtszeit vorgetragen. Viel zu schnell verging dieser Nachmittag. Mit gegenseitigen guten Wünschen zum Fest und in der Hoffnung auf ein gesundes Wiedersehen im Neuen Jahr gingen wir auseinander.

Edith Dilba

Stuttgart: Gelungene Weihnachtsfeier

Nach einer gemütlichen Kaffeestunde bei Kerzenschein an festlich gedeckten Tischen und einem Weihnachtslieder-Medley durch Frau Marlene Dempe am Klavier, begrüßte Vorsitzender Günter F. Rudat Gäste aus nah und fern.

Der ostpr. Vorsitzende Günter Zdunek hob in seinem Grußwort die enge Verbindung und Zusammenarbeit mit der AdM hervor, und die ostpr. „Bundesmutter“ Uta Lüttich bereicherte das Programm mit Versen zum Jahreswechsel. Frau v. Heyking trug memelländische Weihnachtslieder vor, und die Landeskulturwartin Helga Gengnagel hatte unter dem Thema „Fast wie ein Weihnachtsmärchen“ eine Scherenschnittausstellung aufgebaut und erläuterte ihre Entstehung. Der schon zur Tradition gewordene „Grabbelsack“ bereitete wieder viel Freude. Der Ehrenvorsitzenden Irmgard Partzsch überreichte Herr Rudat eine Packung „Schwermer Marzipan“ und schloß die Veranstaltung mit herzlichen Dankesworten an alle, die nicht nur heute, sondern das ganze Jahr über zum Gelingen der Veranstaltungen beigetragen haben und bat um gleiche Zuwendungen im Jahr 2001.

Man saß noch lange beim gemütlichen Plausch zusammen.

Günter Rudat

Neujahrswünsche aus Memel

Sehr geehrter Herr Wolff,

der Verein der Deutschen in Klaipeda-Memel wünscht Ihnen und Ihren Redaktionsmitarbeitern sowie allen Leserinnen und Lesern ein hoffnungsvolles und glückliches Neues Jahr im neuen Jahrtausend.

Das „Memeler Dampfboot“ erfreut sich großer Beliebtheit in unserem Leserkreis und wird immer mit Interesse gelesen. Auch in diesem Jahr freuen wir uns auf neue Begegnungen mit unserer Heimatzeitung.

Magdalena Piklups

Vorsitzende des Vereins der Deutschen

WIR MEMELLÄNDER

Nachrichten · Berichte · Termine



Kinder der Klassen 3b und 1b der Hermann-Sudermann-Schule in Memel mit ihren Lehrerinnen zu Besuch beim Verein „Edelweiß-Wolfskinder“.
Photo : Vytautas Rovbutas

Wir gratulieren

Manfred Dumath aus Memel, Roßgartenstr. 10, jetzt Klausgarten 9, 53229 Bonn, nachträglich zum 70. Geburtstag am 31. Dezember.

Ursula Luley geb. Henkel aus Memel, Fischerstr.2, jetzt Ph.-Rauch-Pl.9, 65462 Ginzheim, Tel: 06144-32249, zum 70. Geburtstag am 19. Januar.

Waltraud Burghardt geb. Brinkmann aus Nauseden (Kr. Tilsit), jetzt Hildegardstr.9, 45475 Mülheim, zum 70. Geburtstag am 15. Februar.

Heinz Merzineit aus Nauseden (Kr. Tilsit-Ragnit) jetzt Gartenstr. 35, 15926 Luckau zum 70. Geburtstag.

Heinz Steputtis aus Weßeningken Ks. Tilsit-Ragnit, jetzt: Hohes Feld 7, 33611 Bielefeld, zum 70. Geburtstag am 2. Februar.

Helga Passow geb. Wiegrantz aus Willkischken, jetzt Grüne Str.11, 19055 Schwerin, zum 70. Geburtstag am 28. Januar.

Irmgard Hansel geb. Reimer aus Rucken zum 70. Geburtstag am 20. Januar von Ihrer Familie.

Waltraut Schulze geb. Wiegratz aus Memel, Kantstr.1, jetzt Friedrich-Engels-Str. 30, 19061 Schwerin, zum 70. Geburtstag am 28. Januar.

Ingrid Wolff geb. Moeck aus Königsberg, jetzt Erbdrostenweg 44a,

48167 Münster, zum 70. Geburtstag am 31. Januar von allen ihren Lieben.

Martin Simoneit aus Iszlusze (Kr. Memel), jetzt: Am Himmelreich 7, 98527 Suhl, zum 75. Geburtstag am 19. Januar.

Willy Peterson aus Memel, Grüne Str.2, jetzt Tel: 0751-54672, zum 75. Geburtstag am 31. Januar.

Ernst Szardenings (Schön) aus Memel, Sandwehrstr. 11, jetzt Schlachthofstr.51, 87700 Memmingen, zum 75. Geburtstag am 1. Januar.

Anni Bergner geb. Migge aus Memel-Schmelz, jetzt Meisenstr.25 Whg. 315 in 22305 Hamburg, zum 75. Geburtstag am 25. Januar.

Irmgard Marschewski geb. Anduleit aus Darzeppeln-Memel, Centra Eskarpa 12, jetzt: 29331 Lachendorf bei Celle, zum 75. Geburtstag am 2. Februar.

Anni Scharf, geb. Danner aus Willkischken (Kr. Heydekrug), jetzt Bultstr. 15, 59392 Oelde, zum 75. Geburtstag am 7. Februar

Gerhard Kerpa aus Cullmen /Szarden, jetzt Dr.-Joseph-Herzfeld-Str. 16, 19057 Schwerin, zum 75. Geburtstag am 2. Februar.

Kurt Sziegaud aus Augstwilken (Kr. Pogegen), jetzt Neue Str.1, 23922 Zürow, zum 75. Geburtstag am 22. Januar.

Maria Rudolf geb. Kybranz aus Pauern, jetzt Wolkenweher Weg 34, Bad Oldersloh, zum 80. Geburtstag am 28. Januar.

Anna Jürgen geb. Lorenz aus Memel, Marktstr. 45/48, jetzt: Taubenstr. 9, 65207 Wiesbaden, zum 80. Geb. am 11. Januar.

Emmy Kislat, aus Heydekrug, jetzt Martin-Luther-Str. 4, 38640 Goslar, zum 80. Geb. am 17. Januar.

Anni Wegener geb. Jakuszeit aus Schlappschill-Memel, jetzt Schleuse 2, 14532 Klein-Machnow, zum 80. Geburtstag am 26. Januar.

Gerda Heun geb. Artschwager aus Neu-Dekinten (Kr. Heydekrug), jetzt Pankofer 18, 83233 Bernau, Tel: 08051-7822, nachträglich zum 80. Geburtstag am 22. Dezember.

Helene Adamkowsch geb. Römer aus Prökuls (Heydekrug), jetzt: Am Bach 6, 32676 Lüdge, zum 80. Geburtstag am 26. Januar.

Helene Maasz geb. Wehleit aus Windenburg zum 81. Geburtstag am 10. Januar.

Anna Lichtenhahn geb. Mickschat aus Saugen (Kr. Heydekrug), jetzt 23970 Hornstorf (Kr. Wismar), zum 81. Geburtstag am 1. Februar.

Gertrud Labinsky geb. Gyszas aus Kirschken (Kr. Heydekrug), jetzt: Von-Einem-Str. 15, 48159 Münster, zum 81. Geburtstag am 27. Januar.

Alfred Moeck aus Memel-Schmelz, Mühlenstr. 102, jetzt Schwartauer Allee 26B, 23554 Lübeck, zum 81. Geburtstag am 2. Februar.

Martha Blosa, aus Heydekrug, Schulstr. 3, jetzt H.-Eisler-Str. 22, 23966 Wismar, zum 81. Geburtstag am 29. Januar.

Gertrud Hummel, geb. Laukeit aus Windenburg, jetzt Grünbach 2, 7322 Donsdorf, zum 82. Geburtstag am 2. Januar.

Walter Wohlgemuth aus Pleine-Heydekrug, jetzt Lindenstr.16, 85635 Höhenkirchen, Tel: 08102-1451, zum 83. Geburtstag am 25. Januar.

Herta Szobries aus Memel, Mühltentorstr.15, jetzt: Im Wolfkampe 66, 30539 Hannover, zum 83. Geburtstag am 20. Februar.

Gertrud Alts geb. Jaguttis aus Bajohren, jetzt Alfred-Dürer-Ring 16, 67227 Frankenthal, zum 83. Geburtstag am 10. Februar.

Hildegard Kairies geb. Dambrowski aus Uszlöknen, jetzt Schleusenstr 24, 15569 Woltersdorf, zum 83. Geburtstag am 6. Januar.

Grete Pietsch geb. Thielert aus Kinten, jetzt Kirchdamm 2, 31515 Wunstorf, zum 85. Geburtstag am 14. Januar.

Maria Mikuteit geb. Buntin aus Groß-Kurschen (Kr. Memel), jetzt Friedrichstr. 15, 67547 Worms, zum 85. Geburtstag am 17. Februar.

Ewald Bendiks aus Lompönen (Kr. Pogegen), jetzt Bargtheider Str. 34, 22143 Hamburg, zum 85. Geburtstag am 10. Februar.

Erich Scharfenort aus Pagrienen, jetzt Schubertweg 6, 27299 Langwedel-Etelsen, zum 86. Geburtstag am 19. Februar.

Erich Kumschlis aus Memel, Mühlenstr. 44, jetzt Nordstr.21, 08606 Oelsnitz, zum 86. Geburtstag am 15. Januar.

Walter Perkams aus Memel, Janischker Str.20, jetzt Paulingstr.11, 30455 Hannover, zum 87. Geburtstag am 30. Januar.

Maria Singer, Ehrenmitglied der Memellandgruppe München, Mondstr. 4, 85609 Aschheim, Tel: 089-9033065, zum 87. Geburtstag am 1. Februar.

Charlotte Reinhardt geb. Esch aus Bommelsvitte, jetzt Eberhardstr. 15, 45661 Recklinghausen, zum 87. Geburtstag am 7. Januar.

Johannes von Dyck aus Kajuttken, jetzt Goethestr.15, 67677 Enkenbach, Alsenborn, zum 88. Geburtstag am 18. Februar.

Margarete Krüger, jetzt Marktstr.5, 07806 Neustadt/Orla, zum 88. Geburtstag am 18. Januar.

Elisabeth Kairies geb. Kleipoedszus aus Laugszargen, jetzt Kirschenallee 4, 23968 Proseken, zum 88. Geburtstag am 2. Januar.

Walter Neumann aus Nauseden (Kr. Tilsit-Ragnit), jetzt Brinkmannstr.9, 30177 Hannover, zum 89. Geburtstag am 1. Februar.

Oskar Fischer aus Memel, Otto-Böttcher-Str.39, jetzt Tegtmeyer-Allee 4, 30453 Hannover, zum 91. Geburtstag am 30. Januar.

Annemarie Purwins geb. Preikschas aus Schilleningken (Kr. Memel), jetzt Lindenallee 2, 01471 Radeburg, zum 91. Geburtstag am 31. Januar.

Zum Fest der Goldenen Hochzeit:

Walter Strauch und Frau Gerda geb. Stepputtis aus Gintscheiten, jetzt: Danziger Str.8, 88512 Mengen, nachträglich zum Fest der Goldenen Hochzeit am 9. Dezember.

Hans Weinhold aus Nidden und **Ehefrau Hildegard** geb. Fritz aus Danzig zum Fest der Goldenen Hochzeit am 27. Januar.



Familien-Chronik



Fern der Heimat starben:

Ernst Baltuttis aus Schieszigirren - Pokalna - Ruß (Kr. Heydekrug).

Geb. 21. 6. 1922.

Gest. 12. 11. 2000 in Hagen.

Hans Pinnau

Geb. 15.9.1919 in Memel

Gest. 26.12.2000 in Gera/Thür.

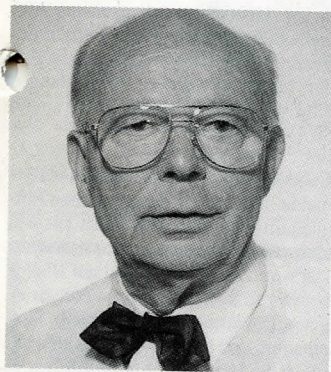
Marie Zebbedies geb. Loebarth

Geb. 29.4.1912 Karlsberg/Memel

Gest. 12.12.2000 in Hannover

Georg Ribbat †

Am 24. November 2000 verstarb im 82. Lebensjahr in seinem Hause in Bremen unser Landsmann Georg Ribbat aus Memel. In Saugen (b. Heydekrug) als Pfarrerssohn geboren, besuchte er das Luisengymnasium und wurde zunächst Maurer. Sein Ingenieurstudium in Königsberg wurde durch den Dienst bei der Marine unterbrochen. Als U-Boots-offizier geriet er gegen Kriegsende in britische Gefangenschaft. Dann wurde Georg Ribbat in Bremen Bauingenieur und arbeitete dort im Häuserbau, bis ihn die Bundesmarine rief und ihm die Führung schwimmender Einheiten übertrug und auch als Ingenieur in Kommandobereichen einsetzte.



Nicht nur als guter Familienvater hat Ribbat in 49-jähriger Ehe seine vielfältigen Gaben eingesetzt. Bauausführungszeichnungen, Dachkonstruktion u.a.m. hat er noch im hohen Alter geschaffen. Er war Navigator und Koch, segelte auf der Hochsee im Atlantik wie auch in der Ostsee. Er musizierte nicht nur mit Klavier, Violine und Bratsche in Kammermusik und Orchester, sondern schuf auch beachtenswerte Kompositionen und Arrangements. Im MD trat er mehrfach durch

wohlfundierte Beiträge über bedeutende Gebäude in Memel und über das Seerettungswesen hervor, worin er zuverlässiges Wissen bewies. Durch viele Zeichnungen und Aquarelle drückte er seine Liebe zu Memel, Haff und Nehrung aus. Georg Ribbat war reich - im Ausdruck der Vielfalt seiner Gaben!

Ernst Ribbat

Wer - Wo - Was?

Suchmeldungen

Wo sind die Memeler Mittelschülerinnen IIIc?

Christel Timpf und Irene Sakuth, beide Jg. 1930, waren von 1940/41 bis Ende Sommerferien 1944 in der Mädchen-Mittelschule, dann IIIc, und suchen Mitschülerinnen von damals. Lieselotte Trinkert und Waltraud Wiegatz (verh. Schulze, Schwerin) sind bereits dazugekommen. Wo sind aber z.B. Asta Sturm, Edith Strelis, Gisela Gerlach, Irmgard Szidat, Inge Witösch, Elfriede Schnell, Evelyn Reimann, Hannelore Redweik, Inge Wüst, Elsbeth Tumoschus, Hannelore Szillat, Inge Lepa, Dorothea Schwarzhaupt und die anderen? Bitte meldet Euch bei: Irene Burger (geb. Sakuth), Orber Str.22, 14193 Berlin.

Hanna Kekesus

„Suche Hanna Kekesus aus Memel, Moltkestr. 1c“ schreibt MD-Leser Hardo Sziedat, Tel: 04971-7644

Anni Salodauski

„Wer kann mir sagen, wo Anni Salodauski (Jg. 1927 oder 28) aus Dwielen (Kr. Memel) wohnt. Ich bin Jg. 1927 und auch aus Dwielen. Für eine Auskunft besten Dank und ein gutes Neues Jahr“. Walter Matuttis, Wehstetten 8, D - 78576 Emmingen-Liptingen. Tel: 67965-909334.

Gut Götzhöfen

Auf dem ehemaligen Gut Götzhöfen in Memel ist heute eine Gymnasium untergebracht. Die Lehrer und Schüler dieser Schule wissen aber sehr wenig über die Geschichte und das Schicksal der Familie Götz sowie über die Architektur und die Bauetappen des Gebäudes. Wer kann hier mit Berichten oder alten Photos weiterhelfen? Eventuell finden sich im Kreis unserer Leser auch noch Nachkommen der Familie Götz. Hinweise bitte an die Redaktion in Münster oder direkt an den Lehrer Norbertas Stankevicius, Budelkemio 10-2, LT 5814 Klaipeda/Memel.

Tiltarn-Jahn (Kr. Memel) und Klemmenhof

„Wer kann helfen und sagen, wo der Ort Tiltarn-Jahn im Kreis Memel lag? U.U. gab es 1887/88 eine Namensänderung. Wer war der Bewirtschafter und Grundeigentümer von Klemmenhof (Clemmenhof)? Das dt. Ortsverzeichnis von 1895 und das St.Amt I Berlin geben nicht her.“ Schreibt uns Hartmut Toleikis, Wöschhalde 54, 78052 Villingen-Schwenningen, Tel: 07721- 913 157 (Büro), 07721-28932 (privat)

Arbeitsgesuch (1)

Ein junger Litauer, arbeitsam und ordentlich, 23 Jahre, sucht eine Arbeit in Deutschland. Er hat Erfahrung im Tischlern und allen Bauarbeiten, würde aber auch gerne auf dem Lande bei Bauern arbeiten. Die deutsche Sprache versteht er bislang nur wenig. Bei Interesse schreiben Sie bitte an: Aivaras Malakauskas, Knygniesiu 13-18, LT 5730 Silute/Heydekrug.

Arbeitsgesuch (2)

Junger Weißrusse (28) aus Litauen, zuverlässig, freundlich und fleißig, sucht Arbeit im Bereich Garten, Landwirtschaft, Bau o.ä. Arbeitsantritt binnen 6 Wochen möglich. Spricht gut Englisch und etwas Deutsch. Anfragen bitte direkt an die Red. MD.

Findmeldungen

Nachweis der deutschen Abstammung erbracht

„Im Juni-Heft stand die Suchmeldung nach Heinrich Sieg. Rimantas-Henrikas Siegas aus Telsiai suchte Beweise seiner deutschen Wurzeln und forschte nach seinem

Großvater Heinrich Sieg, der ein deutscher Staatsangehöriger war. Nun ist es uns gelungen, einen Onkel des Rimantas-Henrikas ausfindig zu machen, der sich jetzt darum kümmert, die gewünschten Beweise, d.h. die nötigen Dokumente, zu erbringen. Wir hoffen, der Familie damit geholfen zu haben. „

E. u. I. Janz (Worpswede)

Tagebücher in „Sütterlin“ wurden entziffert

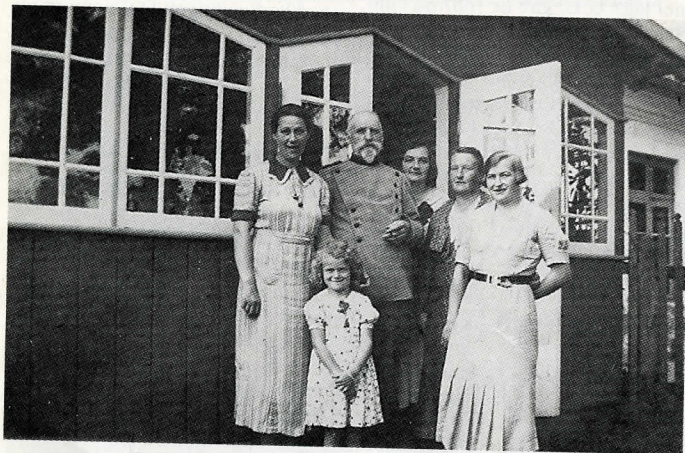
„Im August bat ich im MD um Hilfe bei der „Übersetzung“ von mir überlassenen Tagebuchnotizen meiner Tante - in heute kaum noch verbreiteter Sütterlinschrift geschrieben. Ein paar paar Buchstaben sind mir noch aus der Vektorenrechnung (Mathematik) vertraut, aber damit kam ich nicht weit. Meine Hoffnung auf Resonanz war klein, aber das Echo viel größer, als ich zu träumen wagte. Der erste Anruf kam schon einen Tag, bevor ich selbst das entsprechende MD in den Händen hielt. Mehr als 20 (!) Hilfsangebote erreichten mich. An drei Adressen schickte ich Kopien des mir wertvollen Büchleins. Und ich wurde nicht enttäuscht, von keinem. Besonders hervorheben möchte ich die Zuschriften von Dr. Buchtmann, Herrn Szirmicks, Frau Dilba, Frau Fischer, Herrn Toleikis, Frau Wilde und Frau Volkwein. Mit Frau Fischer konnte ich in Briefkontakt treten. Sie kannte sogar die Familien meines Vaters und teilte wertvolle Informationen mit. Mit Frau Hänig möchte ich mich bei Gelegenheit persönlich treffen, zum Plausch und Fotobetrachten. Sowohl mein Mann als auch ich bemühten uns, allen Anrufern und Briefschreibern für ihr Entgegenkommen zu danken. Sollten wir dennoch jemanden vergessen haben, so tut uns das leid. Wir möchten uns bei allen, die bei dieser Aktion so behilflich waren, bedanken!“

Dagmar Uebel (Rastatt)



Kurischer Giebelschmuck gehörte zu den Fischerhäusern der Heimat wie der Kurenwimpel zum Kahn.
Bild: MD-Archiv

Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften berichten



„Urgestein“ Emil Radek, bis ca. 1930 Oberförster in Jura, zeigt sich 1934 mit drei Töchtern, einer Schwiegertochter und Enkelin Waltraud (4 Jahre) vor dem Forsthaus. Aufnahme einges. v. Bernd Dauskardt

Braunschweig - Helmstedt - Magdeburg: Heimatverbunden

Richard Ullrich, Initiator dieser Treffen in Uhrsleben, begrüßte Heimatfreunde, die auch aus dem Spreewald gekommen waren, und freute sich über die rege Teilnahme. Zu Beginn gedachten die Anwesenden der Toten, die in der Heimat ruhen. Da der 9. November nah an diesem Treffen war, wurde auch der vielen Opfer der „Reichskristallnacht“ und der Zeit danach gedacht, ebenso der vielen Memelländer, die auf der Flucht über das Haff von russischen Flugzeugen umgebracht wurden. Ullrich unterstrich, dass keine Menschengruppe auf der Flucht so schwer betroffen war wie die Landsleute, die nicht mehr dem Russeneinmarsch entfliehen konnten und so zum Teil nach Russland verschleppt wurden oder in den Fluten des Kurischen Haffes ertrinken mussten. Es war ein Tag der Mahnung gegen das Vergessen, aber auch Verzicht auf Rache und Gewalt. Im Anschluss zeigte Ullrich ein Video mit dem Titel „Ostpreußen nach 50 und mehr Jahren“. Ferner wurde über Heimreisen berichtet, auch wurden schon Urlaubsreisen in die Heimat 2001 geplant. Eine Fahrt von Mukran nach Memel ist schon geplant. Einzelheit darüber bei Richard Ullrich, Tel. 05354-994480.

FV „Memellandhilfe“

LFS Heydekrug: Schöne Tage im Mühlthal

Zum 9. Treffen fand sich zehn Klassenkameradinnen der Landfrauenschule Heydekrug (Jahrgänge 1942/43) zusammen. Wir verlebten einige schöne Tage im Mühlthal bei Eisenberg (Thüringen). Die

idyllisch gelegenen „Pfarrmühle“ bot uns freundliche Aufnahme. Von hier aus unternahmen wir Ausflüge in die nähere Umgebung und besuchten auch das Ostpreußentreffen in den neuen Leipziger Messehallen. Es gab ein Wiedersehen mit so manchen Bekannten aus der Heimat, und so konnten bis zum 13. Juni viele Eindrücke mitnehmen. Zum 10. Klassentreffen unserer Jahrgänge werden wir uns vom 19. „22. Mai 2001 wiedersehen in Kollerbeck „Weserbergland (Pension Ridder). Wir suchen noch die Klassenkameradinnen von 1942/43 Edith Berg, Gertrud Bruscheilins, Wally Jurkeit, Erna Sudmann und Ursel Korn. Wer weiß etwas über ihr Schicksal? Elisabeth Göhlitz geb. Pietsch aus Nidden, jetzt Schildberger Weg 8, 04357 Leipzig.

Kairinner Treffen: „Wohlfühlatmosphäre“

Zum zweiten Kairinner Treffen am 12. August hatte wie im letzten Jahr die Familie Gerhard Paul nach Ritterhude Platjenwerbe bei Bremen eingeladen. Vierzig Personen waren aus ganz Deutschland angereist. Sohn Ingo, als Verwalter eines Kairinn-Archivs, sowie Evelyn und Gerhard Paul hatten das Treffen akribisch vorbereitet. Man staunte nicht schlecht, wie die Gastgeber in ihrem Privathaus Platz für vierzig Personen boten und sie einen Tag lang ohne fremde Hilfe beköstigten und unterhielten. Unverkennbar war Gerhards Abstammung von unserem Kairinner Gastwirt Bodo Paul. So hatte er geschickt um sein Haus herum in Nischen und Winkeln unter Bäumen Pavillons für Sitzgruppen aufgestellt. Dort saßen wir bei strahlendem Sonnenschein in einzelnen

Gruppen der Dörfer des Kirchspiels zwischen Sträuchern und Blumen wie in einem botanischen Garten. Zu diversen Getränken wurde auch Meschkinnos („Bärenfang“) gereicht. Zum Mittag hatte Evelyn für alle eine leckere Suppe gekocht.

Strahlende Gesichter zeugten von der guten Stimmung in dieser Wohlfühlatmosphäre. Es wurde geschabbert und plachandert, besonders über die Flucht, und gefragt, wo dieser und jener geblieben sei, wie sie aus dem Schlamassel rausgekommen seien. Auf alten Klassenphotos gab es zu klären, wer eigentlich diese hübsche Marjell oder jener lausige Bengel war. Zu unserer Überraschung konnten Gerhard und Sohn Ingo Paul nicht nur die Namen nennen, sondern wussten auch von jedem eine Geschichte zu erzählen und zu berichten, wo er abgeblieben ist. Nur wenige Fälle blieben ungeklärt. Die von Ingo Paul verfasste Broschüre „Das Kirchspiel Kairinn“ enthält alle Namen der damaligen Einwohner nach Dörfern geordnet und ist schon in der zweiten Auflage erschienen. Angesichts der Tatsache, dass es Kinder von Heimatvertriebenen gibt, die sich keinen Deut für die alte Heimat interessieren, muss man sich wundern, welche Kenntnisse sich Sohn Ingo angeeignet hat, mit welchem Fleiß er archiviert und wie ein Heimatforscher arbeitet. Dieses Hintergrundwissen machte das Treffen für alle interessant, und so war es bis zur Abreise am späten Nachmittag keine Minute langweilig. „Das nächste Treffen ist für den 10. August 2001 geplant; der Ort wird noch bekannt gegeben.“

Dietrich Megies

Mädchen-Mittelschüler Memel: Drittes Treffen

Nun schon zum dritten Mal trafen sich die Ehemaligen der Klassen 4a und 4b des Jahrgangs 1929/30 am Edersee. Als wir uns 1996 nach 51 Jahren das erste Mal wiedersahen, waren wir uns zunächst schon ein wenig fremd, doch inzwischen sind wir „auch durch unserer gemeinsame Memelreise - so vertraut miteinander geworden, dass wir bereits ein fünftes Zusammensein für das nächste Jahr planen. Wir staunen selbst darüber, wie sehr doch heimatlich Gefühle und das als Kind Erlebte bindet. Unsere z.T. begleitenden Ehemänner freuen sich besonders mit und über uns, wenn wir total ausgelassen von unseren Streichen in der Schule erzählen, von den Rodel-Rutschpartien mit dem Tornister unterm Po den kleinen Abhang am Aschhof runter und natürlich auch von unseren Schlittschuh-Laufkünsten auf dem Aschhofteich. Dass wir im August 1999 fast nichts mehr von „unserem Aschhof“ erkennen konnten und auch nicht unsere Schule wie-

der in Augenschein nehmen konnten, das hat uns schon sehr traurig gestimmt. „Nun aber freuen wir uns schon auf den Sommer 2001 (evt. Ende Juni), wenn wir uns diesmal am Bodensee wiedersehen. Ob dann vielleicht noch mehr ehemalige Klassenkameradinnen dabei sein werden? Kontakte: Edith Kille (Habermann), Laubenweg 16, 78315 Radolfzell, Tel: 07732-4415, Karin Kaiser (Barkowski), Sterntalerweg 3, 34134 Kassel, Tel: 0561-44242.

TREFFEN der Memelländer

Berlin: Am Sonntag, 28. Januar trifft sich die Heimatkreisgruppe um 15 h im Bürgertreff, S-Bahnhof Lichterfelde, Hans-Sachs-Str.4 in 12205 Berlin. Fahrverbindung: S-Bahn S1, Bus 148, 111 oder 283.

Bochum u. Umgebung: Zur Jahreshauptversammlung laden wir Sie alle sehr herzlich ein. Sie findet am Samstag, 10. Februar um 15 h in der „Ostdeutschen Heimatstube“ in Bochum, Neustr.5 (Nähe Hbf) statt. Nach möglichst kurzer Abwicklung der Jahresberichte wollen wir der Fröhlichkeit Tür und Tor öffnen. Die Bütt steht für jeden bereit! Kommen sie zahlreich! Kostümierung erwünscht, aber nicht Pflicht. Bringen Sie auch Freunde und Bekannte mit.

Köln: Am 22. April begehen wir das 50jährige Bestehen unserer Memellandgruppe im Restaurant „Sirtaki“ mit Programm ab 13 h. Den Festvortrag hält Dr. Peter Leibenguth, Direktor der Europäischen Umweltakademie Bocholt. Das Thema lautet: „Das Memelland aus der Sicht eines engagierten Europäers“. Gert Baltzer (Klein Tauerlaken) wird von den Erfahrungen eines in die Heimat zurückgekehrten Memelländers berichten. Wir würden uns freuen, wenn viele Gründungsmitglieder kommen würden. Anmeldung: bitte an Hans P. Karallus, Eikamper Str.13, 51069 Köln.

Lübeck: An alle, die sich noch nicht gemeldet haben: Wir bieten unseren Mitgliedern eine kostenlos Fahrt an. Am Donnerstag, 25. Januar starten wir um 10h vom ZOB Lübeck und um 10.45 h vom Strandbahnhof Travemünde zu einer „Dankeschön-Tour“ nach Timmendorf und Dersau. Eilanmeldungen sofort bei Megies, Tel. 0451-33875 oder 04502-74970. Jahreshauptversammlung: Am 9. Februar im Mövenpick-Hotel zu Lübeck. Die Neuwahlen sind auf 15 h angesetzt, um 15.30 allgemeine Kaffeetafel und um 16 h haben wir die Freude, Herbert Tennigkeit zu einem ostrp. Nachmittag begrüßen zu dürfen. Am Donnerstag, 15. Februar laden wir zu einem fröhlichen Nachmittag mit Ingrid Koch ins Maritim-Hotel zu Travemünde um 15 h ein. Dort werden für die LDO die Neuwahlen durchgeführt, bei der wir ja den Vorsitz haben. Wir bitten alle, an diesen drei Veranstaltungen teilzunehmen!

Der Vorstand

München: Unser erstes Treffen im Neuen Jahr wird am Samstag, 10. Februar um 15 h im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5 sein. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen.

Schwerin: Wir laden ein zu einem Lichtbildervortrag „Die baltischen Lande - Eine Reise durch das Baltikum im Sommer 2000“ am Sonntag, 18. Februar um 14.30 h im Hotel „Elefant“, Goethestr.39 in Schwerin. Gäste sind wie immer herzlich willkommen!

Nach Redaktionsschluss

Leserzuschriften

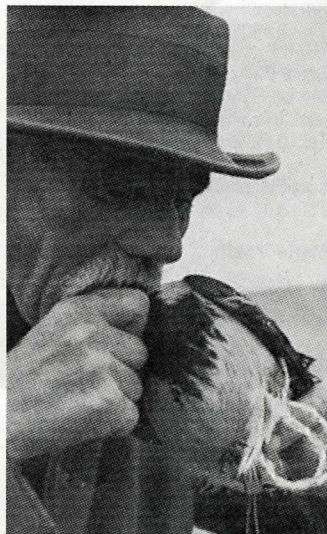
Elche im Memelland?

(Zu: Im Oszkarter Forst, MD 10/00)

Im Bericht von Gunhild von Heyking möchte ich von einem Erlebnis berichten. Mit meiner ehemaligen Schulkollegin fuhr ich am 26.8.98 mit dem Linienbus von Kretinga nach Gargsdai. Um die Mittagszeit war es recht einsam auf der Straße; weit und breit kein anderes Fahrzeug zu sehen. Hier und da war ein einzelnes Gehöft mit friedlich weidenden Kühen zu erblicken. In etwa fünf Kilometern sah man die Wälder des Memellandes mit den Dörfern Schatarn und Schmilgien. Dahinter lag Groß Jagschen mit unserer alten Schule. Plötzlich erblickte ich in einiger Entfernung ein wohl riesiges Pferd, das sich in einem recht merkwürdigen Galopp fortbewegte. Ich stupste meine Begleiterin an. Verwundert beobachteten wir dann einige Zeit die seltsamen Bewegungen des Tieres. Als es sich allmählich der Straße näherte und diese scheinbar überqueren wollte, machten wir den Busfahrer darauf aufmerksam. Sofort bremste er ab und stellte fest, dass es sich um ei-

nen Elch handelte. Da die Straße an dieser Stelle höher lag, verringerte der Elch seine Geschwindigkeit, kletterte etwas langsamer die Böschung hoch und trabte, etwa 100 Meter vor uns, quer über die Fahrbahn. Dann setzte er seinen Weg wieder in schnellerem Tempo fort. - Sechs mal war ich nun schon wieder im Memelgebiet und während dieser Zeit häufig per Bus oder Pkw z.B. auf der Straße nach Nidden unterwegs, aber einen Elch hatte ich noch nie gesehen. Der Busfahrer aber erzählte uns, dass er schon etliche Elche gesehen habe. Somit würde ich der jungen Frau aus Lapien ohne weiteres glauben, dass sie abends Elche am Waldrand sehen kann.

Edeltraud Janeikis (Münster)



„Wenn das Federchen zwischen den Zähnen ...“

(Zu: „Krähentag“ MD 10/00)

Wir wohnten in Kinten am Kurischen Haff, und viele unserer Mitbürger waren Fischer. Im Winter kam sie mit den Schlitten übers Eis. Sie fuhren an unserem Haus vorbei, meist gezogen von zwei

kleinen, struppigen Pferden. Die Deichsel ragte ein weites Stück über die Pferdeköpfe hinaus. Dies war eine Sicherheitsmaßnahme für den Fall, dass die Pferde auf dem Eis einbrechen sollten. Die Fischer selbst waren eingepackt in einen dicken Schafspelz mit hohem Kragen, so dass das Gesicht kaum zu sehen war. Es waren richtig imposante Figuren, und erst als sie „ausgepackt“ wurden, wirkten sie ganz normal. Sie brachten Fische, um sie beiden Händlern in Kinten zu verkaufen. Sie haben mir erzählt, wie es mit den Krähen war.

Die großen Stellnetze wurden in den Dünen zum Trocknen aufgestellt, repariert und dann geteert. Ich vermute, dass es die Schonzeit für Fische war. In dieser Zeit waren auch die Saatkrahen unterwegs. In Kinten am Haff gab es eine große Kolonie dieser Vögel. Sie haben sich in den großen Netzen verfangen und wurden dann von den Fischern mehr oder weniger eingesammelt. Es ist zu vermuten, dass man auch Lockvögel einsetzte. Das Töten ist mir etwas anders geschildert worden. Der Schnabel wurde nach vorne gebogen, und mit einem kräftigen Biss ins Genick war die Krähe tot. Vor der Zubereitung wurde der Krähe die Haut mitsamt den Federn abgezogen. Hierzu benutzten die Fischer kleine, superscharfe Messer. - Wir Jungens aus Kinten bezeichneten die Nehrungsfischer als „Kopeninker“. Bis heute weiß ich nicht, was das Wort bedeutet und wie es richtig geschrieben wird. Auch „Krajobieter“ wurden sie genannt, aber das war etwas abfällig gemeint. Und da gab es auch ein Lied, in dem es heißt: „Wenn das Federchen zwischen den Zähnen klemmt, schmeckt der Kuss noch mal so gut.“ Titel und Text sind mir leider entfallen. Von meinem Großvater weiß ich, dass er mit seinen Freunden zum Krähen-Essen von Memel auf die Nehrung fuhr.

Werner Tischkewitz (Wesel)

In der kommenden Ausgabe lesen Sie:

300 Jahre Königreich Preußen

Unsere alten Schulen und was aus ihnen wurde

Neues aus der Heimat

Feiern mit Oma

Ausstellung über „Flucht und Vertreibung

(HB) Die alte verlorene Heimat können sie in Lastrup Rathaus (Kr. Cloppenburg) in einer dokumentarischen Ausstellung sehen. Unter Beteiligung des Archivs der AdM, vom 22. Januar - 28. Februar im Rathaus Lastrup, täglich während der Dienstzeit und am Wochenende. Der Eintritt ist frei!

Treffen in Dortmund

(GK) Wir treffen uns am 11. Februar in Dortmund in der Ost-deutschen Heimatstube, Landgrafenstr./Ecke Markgrafenstr. Bringen sie auch Ihre Bekannten und Heimatgenossen mit! Anreise vom Hbf mit der U 47 in Richtung Aplerbeck bis zur Haltestelle „Markgrafenstraße“.

Wir gratulieren

Maria Rudolph geb. Kybranz aus Pauern (Kr. Heydekrug), jetzt Wolkenweher Weg 34, 23843 Bad Oldesloh, Tel: 04531-67349 zum 80. Geburtstag am 28. Januar.

Nach langer Krankheit ist unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, die ihr Heimweh und den Glauben an ihre schöne Heimat Memelland nie verloren hat leider in großer Trauer von uns gegangen.

Herta Gudowius

geb. Bendszus

geb. in Eglienen, Kreis Memel am 10. 12. 1914
gest. am 6. 1. 2001

Ein reich bemessenes Leben ist vollendet

Dora Weisson

geb. 23. 8. 1901

gest. 5. 12. 2000

Im Namen der Angehörigen
die Neffen

**Dr. Manfred Lietz
und Wolfram Lietz**

Traueranschrift: W. Lietz, Lückenweg 12, 29227 Celle

GOTTES Geleit im beginnenden DRITTEN JAHRtausend

allen genannten wie ungenannten Landsleuten gleichermaßen

Pastor Fetting

Pfarrhaus Plicken, Ostpreußen
Tel.: 00 37 06 44 03 92

Peter und Ruth Eidemüller - Schuischel

St. Petersburg und Standschen
b. Deutsch-Crottingen im
Krs. Memel in Ostpreußen,
jetzt: Winkelweg 60,
68305 Mannheim-Gartenstadt,
Tel.: 06 21 / 74 29 50

Gertrud Cunka-Proplesch-Salewski

Klein-Kurschen b. Plicken,
Krs. Memel, Ostpreußen,
jetzt: Kühnbachweg 2,
74594 Rudolfsberg/Kreßberg
b. Crailsheim, Tel.: 0 79 51 / 4 33 85

Heinz und Ruth Schramma-Bendiks

Kr. Lyck und Gr.-Jagschen b.
Plicken, Krs. Memel/Ostpreußen,
jetzt: Am Sülzhof 23,
41542 Dormagen-Nievenheim,
Tel.: 0 21 33 / 9 12 99

Maria-Mia und Fritz-Ernst Mickuteit-Buntins

Pickupönen und Gr.-Kurschen b.
Plicken Krs. Memel, Ostpreußen,
jetzt: Friedrichstr. 15,
67547 Worms, Tel.: 06241/24362

Grete Bliesze

Kiaken b. Deutsch-Crottingen,
Krs. Memel, Ostpreußen,
jetzt: 25524 Breitenburg,
Schl.-Holst., Pflegeheim

Pastor Reinhold Moors

gebürtig aus Uszaneiten
b. Nimmersatt, Ostpreußen,
Pfarrhaus Memel, 003706314473,
privat in Tauerlauken,
Tel.: 00 37 06 48 17 99

Heinz-S. Bendiks

Groß-Jagschen b. Plicken,
Krs. Memel/Ostpreußen,
jetzt: Edgar-Ross-Str. 7,
20251 Hamburg, Tel.: 040/478321

Hildegard Naujoks-Behrendt

Bismarck b. Ruß, Krs. Heydekrug,
Ostpreußen,
jetzt: Am Oberen Friedhof Nr. 4,
21698 Harsefeld, Tel.: 041 64/4760

Quauka-Matzeit

Prökuls, Scheipen-Thoms b.
Nimmersatt, Kollaten und Memel/
Ostpreußen,
jetzt: An der Ohe 5,
27616 Stubben b. Bremerhaven,
Tel.: 0 47 48 / 10 67

Eva Reisgies

Jurgen b. Dawillen,
Krs. Memel/Ostpreußen,
jetzt: Wernigeroder Weg 43,
68307 Mannheim-Blumenau,
Tel.: 06 21 / 78 75 82

Ruth Normann-Jakuszeit

Ramutten-Jahn b. Nimmersatt,
Krs. Memel, Ostpreußen,
jetzt: Plattlinger Str. 3 a,
93055 Regensburg

Johann Normann

93077 Bad Abbach,
Tel.: 0 94 05 / 94 13 24

Walter Normann

93197 Zeitfarn, Tel.: 09 41/6 40 04 11

Helmut Normann

Tel.: 09 41 / 2 89 93

Magdalena Kaciucevicius

Memel/Ostpreußen,
jetzt: Stettiner Str. 100,
68307 Mannheim,
Tel.: 06 21 / 78 12 52

Erna Schuischel-Kapust mit Astrid

Grabben b. Karkelbeck,
Krs. Memel, Ostpreußen,
jetzt: Charlottenstr. 19,
52070 Aachen, Tel.: 02 41 / 51 30 85

Jutta Keper-Schweistris

Woyduszen b. Plicken,
Krs. Memel, Ostpreußen,
jetzt: Meersburger Str. 41,
68239 Mannheim-Seckenheim

Dieter Sigl

Lingen b. Prökuls, Krs. Memel,
Ostpreußen,
jetzt: 71134 Aidlingen b. Böblingen,
Tel.: 0 70 34 / 65 49 59

Quauka

Carlsberg b. Memel in Ostpreußen,
Tel.: 00 37 06 22 86 16

Martin und Martha Reisgies

- Schuischel, Jurgen b. Dawillen
und Standschen b. Deutsch-
Crottingen im Krs. Memel in
Ostpreußen,
jetzt: Föhrenweg 5,
68305 Mannheim-Gartenstadt,
Tel.: 06 21 / 74 15 37

Hans und Ruth Masuhr-Pawils

mit Dieter aus Schlappschill und
Jankeiten sowie Ilgauden-Mauserim
b. Deutsch-Crottingen im
Krs. Memel in Ostpreußen,
jetzt: Wiesenstr. 10,
27749 Delmenhorst,
Tel.: 0 42 21 / 1 36 38

Ekkehard und Eva Szillis-Schuischel

Memel und Standschen b.
Deutsch-Crottingen, Ostpreußen,
jetzt: Sinsheimer Str. 51,
68239 Mannheim-Seckenheim,
Tel.: 06 21 / 47 78 94

Herbert und Agnes Kapust mit Dagmar

Grabben b. Karkelbeck,
Krs. Memel, Ostpreußen,
jetzt: Erckwiesenweg 21,
52072 Aachen-Richterich,
Tel.: 02 41 / 17 26 16

Grete Siemenroth-Kapust

Klauswaiten/Clauswaiten und
Nimmersatt, Krs. Memel, Ostpreußen,
jetzt: Grimmstr. 13 a,
58099 Hagen/Westf.,
Tel.: 0 23 31 / 6 48 21

Ingrid Bendiks

Gr.-Jagschen b. Plicken,
Krs. Memel, Ostpreußen,
jetzt: Walhallastr. 102,
32108 Bad Salzuflen,
Tel.: 0 52 22 / 8 45 98

OSTr Martin Schuischel

Standschen b. Deutsch-Crottingen,
Krs. Memel, Ostpreußen,
jetzt: Vor dem Rehm 42,
27308 Kirchlinteln,
Tel.: 0 42 36 / 402

Herbert und Ingrid Bendiks

Gr.-Jagschen b. Plicken,
Krs. Memel, Ostpreußen,
jetzt: 26434 Wangerland/Horumersiel,
Am Huf 38,
Tel.: 0 44 26 / 251

Grete Pleksnies

Memel-Schmelz, Ostpreußen,
jetzt: 67550 Worms,
Tel.: 0 62 41 / 4 53 20

Lutz Pleksnies

Tel.: 0 62 41 / 4 43 51

Marie Moosler

Gr.-Jagschen b. Plicken,
Krs. Memel, Ostpreußen,
jetzt: 67227 Eppstein

Anni Kapust

Darguszen b. Karkelbeck,
Krs. Memel, Ostpreußen,
jetzt: Posthofstr. 11a,
24321 Lütjenburg,
Tel.: 0 43 81 / 10 82

Lydia Kosch-Pudszmis

Gibbischen-Peter b. Nimmersatt,
Krs. Memel, Ostpreußen,
jetzt: Stenberg 32,
33106 Paderborn,
Tel.: 0 52 51 / 9 21 02

Johann und Erika Masuhr-Kasputtis

aus Schlappschill und
Ilgauden-Mauserim b.
Deutsch-Crottingen,
Krs. Memel, Ostpreußen,
jetzt: Lavendelweg 5,
66424 Homburg-Schwarzenacker,
Tel.: 0 68 48 / 332

Gertrud Bendiks

Gr.-Jagschen b. Plicken,
Krs. Memel, Ostpreußen,
jetzt: Humboldtstr. 4,
32105 Bad Salzuflen,
Tel.: 0 52 22 / 4 07 28

Grete Petereit-Schweistris

Woyduszen b. Plicken,
Krs. Memel, Ostpreußen,
jetzt: Pforzheimer Str. 10,
68239 Mannheim-Seckenheim,
Tel.: 06 21 / 47 37 10

Walter Prischmann

Parpen/Klauswaiten b. Deutsch-
Crottingen, Krs. Memel,
Ostpreußen,
jetzt: Wibbeltstr. 64,
46397 Bocholt,
Tel.: 0 28 71 / 22 55 85

Rudolf Kawohl

gebürtig aus Girngallen-Matz b.
Nimmersatt, Taikos prosp.,
Memel/Ostpreußen,
Tel.: 00 37 06 29 45 98

Herbert Prischmann

Parpen/Clauswaiten b.
Deutsch-Crottingen,
Krs. Memel, Ostpreußen,
jetzt: Grüneburgweg 9,
65824 Schwalbach im Taunus,
Tel.: 0 61 96 / 8 68 81

Willi Grubert

Taikos prosp., Memel/Ostpreußen,
Tel.: 003706494149

Käthe Walter-Laukmichel

Girngallen-Matz b. Nimmersatt,
Krs. Memel, Ostpreußen,
jetzt: Liesegangstr. 60,
47533 Kleve,
Tel.: 0 28 21 / 2 13 46

Hans Laukmichel

Girngallen-Matz b. Nimmersatt,
Krs. Memel, Ostpreußen,
jetzt: Lübecker Str. 3,
46485 Wesel,
Tel.: 02 81 / 6 37 88

Willi Quaka-Moors

Girngallen-Matz b. Nimmersatt,
Ostpreußen,
Tel.: 00 37 06 44 19 65

Alfred Kurmis

Scheipen-Thoms b. Nimmersatt,
Krs. Memel, Ostpreußen,
jetzt: Gewendeweg 81,
90765 Fürth,
Tel.: 09 11 / 7 90 52 30

Anni Caffarelli-Kurschus

Ramutten-Jahn b. Nimmersatt,
Ostpreußen,
jetzt: Wurmberger Str. 12,
75175 Pforzheim,
Tel.: 0 72 31 / 6 73 91

Hans Gunga

Kollaten b. Memel, Ostpreußen,
Tel.: 0037064411879

Johann Quauka

Darzeppeln b. Prökuls, Ostpreußen,
Tel.: 003706445100

Adam Kurschus

Deutsch-Crottingen in
Ostpreußen,
Tel.: 00 37 06 44 65 93

Peter und Erika Schade-Bendiks

Gr.-Jagschen b. Plicken in
Ostpreußen,
jetzt: Bonn

Johann-Willy Matzpreiks

Wirszins zum Gruße und allen Landsleuten zum Erfreun...

Karl-Heinz, der ganz große
Spricht alles das doch aus
Was viele unterdrücken
Und mit sich für alle Zeit
Bekümmert in den Sarg denn nehmen.

Ist es nicht richtig, daß es bekannt
Denn werde, damit nicht manche meinen:
Das Denken habe man bereits schon eingepackt.

Gar viele trösten sich wohl damit:
 „Papa wird's schon richten . . .“
Womit sie aber denn „EUROPA“ meinen.
Ob es auch so wird, stehen noch
Drei Fragezeichen hintenan.
May be yes, may be not.

Und am Ende überfahren
 – **GOTT** bewahre – mag ausgehen denn gar so:
Memelland hin, Memelland her.
 ... und die Düne des VERGESSENS
Kam und deckte es zu.

So denn, wenn überhaupt, wie einst Karwaiten
Nur noch der Name übrigbliebe und selbst der
Heute nur gestandenen Ostpreußen mehr geläufig ist.
Alles schon gehabt und was nun?

Summa summarum:
Lautes Nachdenken, denn ein verborgenes Grollen,
 ist allemal besser. Könnte uns gesund erhalten und
 dabei noch nützen.
Überdies ehrlicher. Zeugte auch davon, daß man
 sein Recht kennt und es schätzt. Wer sich seiner
 nicht wehrt, wer will den schon achten? Niemand
 wird ihm jemals einen Nachruf widmen.
Menschen, wie wir sind, die nicht bloß ihre Stärken,
 nein: auch Schwächen haben, was uns erst dazu macht.
Und zum andern: weil nicht alle wir Denker, Dichter
 und Philosophen, kurzum: Große sein können...

Derweil durchdacht:
Was kann daran denn Falsches sein,
 auch jene ändern – die ganz Kleinen –
 in der veröffentlichten Meinung
 ihr Licht leuchten lassen.

Ergeben nicht denn viele kleine Lichtlein
 auch ein großes Licht?
Der Weihnachtszauber offenbart es.

Ein fröhlich' Herz ihn weiterhin begleite
Und was auch immer komme
Mut ihn nie verlasse
So bleibt er ein Fels in Brandung
Und uns zur vorbildlichen Haltung
Auf eine hoffentlich noch lange Zeit.

Johann-Willy Matzpreisch, Weihnachten 2000.
68239 Mannheim-Seckenheim

Der Wirszins nimmer ruht
Bis wird alles wieder gut
Und die Heimat unser
Wie es das Völkerrecht tut wollen
Einvernehmlich auch in unser'm Namen

Für die gute Sache unbenommen streiten
Bis wir durch Kampf, den friedlichen, erreichen
Daß auch wir als Gleiche unter Gleichen wieder leben
Wie es der Norm entspricht
So denn nicht alles bricht.

Karl-Heinz, Lorbas wie Junge, der ganz große
Von den allermeisten mißverstanden und verkannt ganz völlig
Dennoch seinen Weg er geht
Ohne gleich an sich wie den ander'n zu verzagen
Wie es sonst der Brauch, wohl auch . . .

Niemals er sich ergibt
Selbst, wenn man ihn durchsiebt
Augen immer offen
Sinne stets hellwach
Derweil bedacht, wie man um alles wacht.

Charta anno '50 Stuttgart Wahrheit werde
Vertriebene sich dazumal gegeben
Damit Martha nicht mehr länger auswärts lebe
Und das Recht, das gute Recht, nicht bleibt aufgegeben.

So kämpfet er denn unverdrossen
Weil bei ihm noch Ehre wohnt
Machet er sich somit unübertroffen
Und dies ganz völlig ungeahnt.

Glasklar.
Es bleibt wahr.
Er ist wunderbar.
Ist es nicht wahr?

Ein fröhlich' Herz ihn weiterhin begleite
Und was auch immer komme
Mut ihn nie verlasse
So bleibt er ein Fels in Brandung
Und uns zur vorbildlichen Haltung
Auf eine hoffentlich noch lange Zeit.

Nun also denn:
Wssewo cha ro sche wo
Daragyj tawaryschtsch!

Weiterhin sauletu dienu
Bei laimes ir sveikatos.

Was bedarf es mehr,
Wenn man sonst rundum zufrieden ist?

Die Gratulantenschar obzwar nur klein,
Da für aber – oho! –
Und ganz besonders fein.

Es kann beginnen:
Das Jahrtausend Neue
An der Zahl das Dritte
Wenn **GOTT** nur bei uns ist
Und bleibt . . .

Johann-Willy Matzpreisch, Weihnachten 2000.
68239 Mannheim-Seckenheim

Wir werden immer mit ihm
verbunden sein, und nichts
von ihm geht in uns verloren.

Ernst Dulies

* 18. 5. 1922
in Kuhlins / Heydekrug

† 24. 12. 2000
Essen

In Liebe und Dankbarkeit
nehmen wir Abschied

Klara Dulies, geb. Messing
Marianne, Sven und Björn
Wilfried, Gudrun und Mirco
Bettina und Klaus

Ein unbeschreiblicher langer Leidensweg ist zu Ende gegangen für meinen Sohn

Wolfgang

* am 26. 12. 1946

† am 1. 1. 2001

Dora Janz-Skerath

seine Frau Christa
mit Stephanie und Christiane

die Geschwister:
Barbara, Walter, Manfred-Michael
Jörg-Frieder u. Franziska

Die Trauerfeier fand am Geburtstag seines Vaters, dem 5. 1. 01 auf dem Friedhof Baden-Lichtenthal statt.

Baden-Baden - Travemünde, Januar 2001

Wir trauern um unsere liebe Heimat- und Jugendfreundin

Maria Dullis

geb. 24. 12. 1923
in Nidden, Kurische Nehrung

gest. 31. 12. 2000
in Bonn

Elisabeth Göhlitz, geb. Pietsch
Anna-Maria Pyrlík, geb. Pietsch
Hermann u. Anni Pietsch, geb. Gedrat
Charlotte Rinne, geb. Piklaps

Unsere liebe Schwester

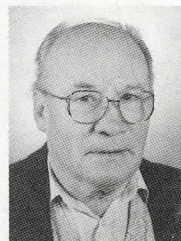


Irmgard Marschewski

geb. Anduleit

aus Darzeppeln-Memel
jetzt: Brömmerkamp 8, 29331 Lachendorf-Celle
Tel. 05145/8928, wird am 2. 2. 2001 75 Jahre alt.

Alle guten Wünsche von
Rosmarie und Margot mit ihren Familien



Willy Peterson

geb. am 31. 1. 1926 in Memel,
Grüne Straße 2, Telefon 07 51 / 5 46 72.

Zum 75. Geburtstag wünschen Dir alles Gute
Tochter Ursula, Christine und
Freundin Maria



Irgendwann bleibt nichts von dir auf Erden
als die Erinnerung an deine Augen,
dein Lächeln, deine Hände
in den Herzen der Menschen,
die dich lieben

Alfred Petereit

* 16. 9. 1920 in Klugohnen
† 14. 12. 2000 in Weilburg

Wir trauern um ihn:

Gretel Petereit
Dietmar und Krimhilde Faetsch, geb. Petereit
Joachim, Thomas und Sonja
Fritz Petereit und Familie
Kuno Petereit und Familie

35418 Beuern, Bersröder Weg 7
Früher: Klein Grabuppen, Kreis Heydekrug



Am 31. 1. 2001 feiert unser lieber
Albert Gelteit Kapitän i. R.
seinen 80. Geburtstag.

Es gratulieren
seine Ehefrau Heidi, die Kinder,
Enkel und Urenkel, sowie
seine nautischen Kameraden.

Wohnhaft: 27474 Cuxhaven, Elfenweg 14, Tel. 04721/35834
Früher: Russ, Kreis Heydekrug



Unsere liebe Mutter und Schwiegermutter
Gertraut Helene Kollmer

verw. Thalís, geb. Zander aus Memel, Wallstr. 11,
jetzt Württemberger Str. 83, 74464 Bruchsal
wird am 2. Febr. 2001 80 Jahre alt.

Wir wünschen ihr von ganzem Herzen, dass sie weiterhin fit und
gesund bleibt und wir auch weiterhin gemeinsame Reisen unter-
nehmen können!

Herzlichst - **Deine Tochter Marianne Prochazka und Dein**
Schwigersohn Dr. Reinhard Prochazka, Freiburg i. Breisgau



Wird's besser, wird's schlimmer? fragt man alljährlich.
Seien wir doch ehrlich: Leben ist immer lebensgefährlich.

Der besten Mutter der Welt
Ingrid Wolff geb. Moeck
* 31. Januar 1931 in Königsberg

Die ganze Familie, Freunde, Bekannte und besonders die Schwarzortler in aller Welt freuen sich mit Dir an Deinem Jubeltag. Auch wir wünschen Dir alles Gute für ein stets erfülltes Leben mit uns.

Tausend Dank von Deinen Kindern und Enkelkindern.

Uwe, Elli, Johannes, Hannah, Jaakob, Volker, Karsten, Svenja, Lutz und Neele



Am 25. Januar 2001 feiert
Herbert Gerullis,
früher Rudienen-Trakseden, jetzt: Hauptstr. 33,
67752 Oberweiler-Tiefenbach,
Tel.: 06304/7572 seinen 70. Geburtstag.

Wir gratulieren von Herzen und wünschen ihm Gottes Segen und Schutz für das neue Lebensjahr:

Die Töchter **Monika** u. **Ursula** mit Ehemännern
sowie Enkel **Christian**
Die Geschwister **Siegfried** und **Irmgard** mit Familien



Am 9. 2. feiert unsere Tante
Else Gelszinnus
ihren 85. Geburtstag.

Wir gratulieren und wünschen von ganzem Herzen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen

Deine Nichte Hildegard u. Walter
sowie Angelika und Andrea mit Familien

22083 Hamburg, Bostelreihe 7, Tel.: 040/22759468

Privatwohnung u. Ferienhaus in Nidden
ÜF / HP - sehr gute Küche - Mai - Sept.
Tel.: 0 03 70 / 5 95 29 05 oder: 0 21 82 / 75 23

Wer kann **Informationen** über die Geschwister von **Gustav Schaar** (gestorben 1941) und **Emma Schaar** (ebenfalls 1941 gestorben) geben.

Marion Schaar
Hanne-Nuete-Straße 2
153 Stavenhagen

NIDDEN

Arztfamilie in Nidden (Kurische Nehrung), deutschsprachig, vermietet in zentraler Lage am Haff 2 Doppelzimmer mit Bad/WC und eine geräumige 1-Zimmer-Wohnung mit Kamin, Dusche/WC. Auf Wunsch Frühstück.

Loreta Laurenčiene
Kuvertu Str. 1A-2
5872 Neringa-Nidden, Litauen
Tel./Fax aus Deutschland:
0 03 70 59 / 5 26 58

Hallo Bernsteinfreunde !

Ich grüße alle Mitglieder meines Bernsteinclubs und wünsche Euch im Jahr 2001 alles Gute.

Tragt den Bernstein sinnvoll, dann bleibt Ihr gesund!

Heinz Schillbach
(Wustrow a. d. Fischland)

Ostpreußen PL - RUS - LT
Baltikum - St. Petersburg

PKW-KONVOIS
und betreute Einzelfahrer

Quartiere, Programme, Visa
H. Zerrath, Breitscheidstr. 42
22880 Wedel, ☎ 04103-82867

Biete zum ermäßigten Preis Restbestände memelländische Heimatbücher an:

Das Schicksal des Deutschen Memelgebietes	DM 11,00
Memelländisches Bilderbuch Band II	DM 12,80
Die Entstehung des Memelgebietes Fr. Janz	DM 10,80
Heimatkunde des Memelgebiets Richard Meyer	DM 10,00
Sing Sing was geschah Rose Bittens Goldschmidt	DM 12,00
Aus dem Memelland Erzählungen Band II, III, IV je	DM 8,00
Die litauische Willkürherrschaft im	
Memelgebiet – R. Pregel	DM 7,00
Mein Memelland – Erika Rock	DM 2,80
Der Marsch nach Lowitsch – Begebenheiten Sept. 39	DM 8,00
Deutschland ruft Dich zeitkritisch heimattreu	DM 12,00
Völkerringen im Ostseeraum Henning-Thies	DM 10,00
Das germanische Meer Dr. Erich Maschke	DM 5,00
Scharnhorst – Friedrich Hossbach	DM 2,00
Schreckenstage in Polen September 1939	DM 6,00
Die Bewohner der Kurischen Nehrung	
im Spiegel ihrer Sagen – Henry Fuchs	DM 5,80
Bildkarte rund um das Kurische Haff	DM 12,00
Memellandkarte schwarz/weiß Maß 1:300000	DM 2,00
Memelwappen Anstecknadel auch als Brosche	DM 5,00
Elchschaufel Anstecknadel nur Langnadel	DM 5,00
Tischbanner Elchschaufel	DM 5,00
Ostpreußen Puzzlespiele für kleinere Kinder	DM 4,00
Memelland Postkarten 48 versch. Motive à	DM 0,30
Postkarte Memelland-Flagge und Wappen farbig	DM 0,50
Stadtplan Memel – Stand 1939/44	DM 6,00

GEORG BANSZERUS
Krängelweg 3 · 37671 Hötter

Kurische Nehrung - Privatzimmer!

In einem komfortablen Haus im alten Kur. Stil neu erbaut – 4 Doppelzimmer – zu vermieten. Das Haus steht in Preila, einem sehr urigem Fischerdorf, direkt am Haff und eignet sich gut für eine 8-köpfige Gruppe. Die Zimmer sind aber auch einzeln zu mieten. Der Preis pro **DZ 50,- DM**. Insgeschl. darin die Nutzung der übrigen Räume im Haus. Bitte fordern Sie ausführliche Infos an. **Fam. Dieter Kossack**,
Nickelstr. 13, 74074 Heilbronn, Tel. + Fax 07131/255219.

URLAUB IM MEMELLAND

Die familiär geführte deutsch-litauische Pension Heydekrug mitten im Ortskern Heydekrug, aber in ruhiger Lage, bietet:

- Komfort- Einzel- u.-Doppelzimmer, Bad/Dusche/WC. (deutscher Standard)
- reichhaltiges Verwöhnfrühstück, HP möglich
- Sauna und Massage
- Fahrradverleih
- gemütliche Räumlichkeiten, geeignet für Feiern aller Art
- sichere PKW-Abstellplätze

- Ausflüge mit PKW oder anderen Verkehrsmitteln
- Beschaffung Ihrer Flug- oder Schiffstickets
- Transfer vom und zum Flug- und/oder Seehafen

Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne unseren informativen Hausprospekt zu

Ihre

PENSION

Heydekrug

Weitere Informationen: Alexandra Krumat-Wissel,
Tel. (0 61 88) 99 1150 - oder Mobil: 0171-3 07 12 15



Bus-, Flug- und Schiffsreisen nach Nordostpreußen und Memelland/Litauen

Buchen Sie Ihre Reise preisgünstig direkt inklusive Aufenthalt in unserem Seehotel schon ab 689,- DM p.P. (DZ/HP, 1 Woche)

Fragen Sie nach unseren Spezialangeboten für - Individualreisen und Gruppenreisen
- organisierte Reisen ins Königsberger Gebiet inkl. Visum
- Badeurlaub auf der Kurischen Nehrung - Bildungsreisen
- Leihwagenvermietung für unsere Hotelgäste

Unser Motto: „Fühlen Sie sich bei uns zu Hause und gut aufgehoben.“

Ihre Vorteile: Hervorragendes Preis-Leistungsverhältnis bei individuellem Service, der auf die persönlichen Wünsche jedes Einzelnen eingeht.

Fragen Sie nach unserem Reisekatalog 2001 bei unseren Ansprechpartnern in Deutschland:

Tel./Fax: 05341-51555 oder 05725-5440 oder 04872/7605

In Litauen: Tel.: 00370-41-59690, Tel./Fax.: 00370-41-59661 oder mobil: 00370-9818402

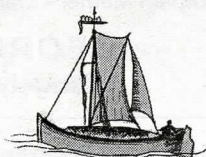
Des Strandes und der Dünen wegen:

Ob mit Flug oder Fähre:

überall in besten Händen: Viele Möglichkeiten,
zuverlässiger Service

Memel, Heydekrug,
Schwarzort, Nidden
Königsberg, Rauschen
Tilsit, Insterburg + Baltikum

auch 2001!



Eigenes, gemütliches Gästehaus mit Hafblick in Nidden!

Hildegard Willoweit

Judenbühlweg 46 97082 Würzburg

Tel. 0931-84234 Fax - 86447

Per Flugzeug - RT
ab DM 500,-
incl.
Gebühren

jede Woche Nordostpreußen

Litauen – Memelland
Gus-Gebiet - Königsberg - Tilsit

Ihre Traumziele

die Kurische Nehrung + Lettland

Flugreisen: ab Frankfurt - Hannover - Hamburg
Berlin - Köln - Düsseldorf - Stuttgart - München
nach Polangen / Memel oder Kaunas

täglich ab Hamburg - Polangen - Kaunas

Schiffsreisen: ab Kiel oder Rügen nach Memel

Busreisen: ab Köln - Bochum - Hannover - Berlin + Memel
(diverse Stationen)

Schiffsreisen als Gruppenreisen

ROGEBU

Verlosung
Mitmachen
und
gewinnen

Deutsch-Litauisch Russische-Touristik
21335 Lüneburg - Bei der Ratsmühle 3
Tel. 04131 - 43261 + Fax 05851 - 7120
Bürozeiten: 10.00 – 12.00 / 16.00 – 18.00 Uhr
Tel. 05851 - 221 (Auch ab 20.00 – 22.00 Uhr)

Memel • Kurische Nehrung

Bus-, Flug- u. Schiffsreisen ins Memelland
mit Hotel, Reiseleitung und Programm
8 bis 12-tägige Reisen von Mai bis September 2001
Busreisen in modernen u. komfortablen Fernreisebussen
mit bis zu 40 bundesweiten Abreiseorten

• Städtereisen • Studienreisen • Rundreisen

Memel, Nidden, Schwarzort, Polangen, Heydekrug

und viele weitere schöne Reisen ins nördl. Osteuropa:
Königsberger Gebiet, Baltikum, Polen, Ungarn, u.v.m.
Fordern Sie kostenlos und unverbindlich unsere Kataloge an.

Ost-Reise-Service

Deutschlands großer Reisespezialist für Ostreisen

Am Alten Friedhof 2 • 33647 Bielefeld • Tel: 0521-417 33 33

www.ostreisen.de • ors@ostreisen.de • Fax: 0521-417 33 44



PARTNER-REISEN

Thomas Hübner & Katarzyna Potrykus GbR

Alte Ziegelei 4 • 30419 Hannover

☎ 05 11 - 79 70 13 • Fax 05 11 - 79 70 16

Ihr Partner für Reisen nach Ostpreußen und in das Memelland!!

Mit Flug oder Schiff ins Memelland

Unterkünfte in Nidden, Schwarzort, Memel,
Jugnat, Polangen

Gruppenreisen nach Ostpreußen 2001

- Tilsit – Ragnit 19. 06. – 27. 06. und 21. 07. – 29. 07. 2001
- Elchniederung und Ragnit 11. 08. – 19. 08. 2001
- Elchniederung Frühlingsfahrt 01. 06. – 10. 06.
- Schiffsreise Nidden 11. 07. – 21. 07. 2001
- Sonderreise zur 700-Jahr-Feier Heiligenbeil mit Bus und Flug

Gruppenreisen 2001 – jetzt planen:

Sie möchten mit Ihrer Kreisgemeinschaft, Ihrem Kirchspiel, Ihrer Schulklasse oder dem Freundeskreis reisen? Gerne unterbreiten wir Ihnen ein maßgeschneidertes Angebot nach Ihren Wünschen. Preiswert und kompetent. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

– Fordern Sie bitte unseren ausführlichen kostenlosen Prospekt an –

INDIVIDUALREISEN INS MEMELLAND
OSTPREUSSEN MIT KLEINBUSSEN.
REISEDienst EINARS BERLIN-MEMEL
TEL&FAX: 030-4232199